Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e. V.

Mitteilungen Nr. 8, August 2005

► INTERNA

• Datenblatt

Diesen Mitteilungen ist nochmals ein persönliches **Datenblatt** beigefügt, das Sie bitte, falls das den Mitteilungen Nr. 7 beigefügte Exemplar von Ihnen noch nicht zurückgeschickt worden sein sollte, mit den notwendigen Korrekturen und Ergänzungen versehen an die Geschäftsstelle zurückschicken oder faxen wollen.

• Mitteilungen

Diesen Mitteilungen ist wieder ein Inhaltsverzeichnis angefügt, wobei die Seitenzählung fortlaufend durch das ganze Jahr weitergeführt wird.
Die Bearbeitung des angekündigten **Stichwortverzeichnisses** wird aufgenommen.

• Neue Mitglieder der DWhG

Wir begrüßen in der DWhG ganz herzlich

- als neue **persönliche** Mitglieder
Gerald **Backeberg**, Pretoria/Südafrika; Walter **Brückner**, Erfurt; Prof. Dr. Werner **Eck**, Bergisch Gladbach; Norbert **Eisenhauer**, Karlsruhe; Prof. Dr. Hans-Peter **Hack**, Weimar; Dipl.-Ing. Mathias **Hamann**, Seth; Thomas **Ladewig**, Kuddewörde; Bernhard **Lucke**, Cottbus; Gerald **Müller**, Southhampton/Großbritannien; Prof. Dr. Anton **Nuding**, Biberach; Karl **Pahl**, Neubrandenburg; Johannes **Tatzber**, Klosterneuburg/Österreich; Ulrike **Witz**, Dollern; Lutz **Zechmann**, Leipzig;

- als **förderndes Mitglied**:
Kraußer Ingenieure GmbH, Ohrdruf.

Besonders freuen wir uns, unsere jungen Kolleginnen und Kollegen, die anlässlich der DWhG-Rhetorikseminare in die DWhG eingetreten sind, begrüßen und vorstellen zu dürfen:
Wibke **Bebermeier**, Göttingen; Julia **Hecker**, Dortmund; Stefanie **Preißler**, Freiberg.

Der Vorstand freut sich auf den Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Ihnen sowie über Ihre Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung der Arbeit in der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V.

• Personalien

Würdigung des Wirkens unseres Mitgliedes **Professor Dr.-Ing. Dr. sc. h.c. Günther Garbrecht** aus Anlass seines 80. Geburtstages am 10. Januar 2005 in der Zeitschrift: WasserWirtschaft (95), Heft 3/2005, Seite 38

Unser Mitglied, **Kapitän Peter Haas**, ist am 31. März 2005 nach 38-jähriger Tätigkeit als Leiter der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter/innen der deutschen Binnenschifffahrt in der Schifferberufsschule auf dem von ihm in den 60er Jahren konzipierten Schulschiff im Hafen Duisburg-Homberg in den verdienten Ruhestand getreten. Der Beitrag von:
Fröning, Andreas: „Von 38 Jahren nicht ein einziges bereut“ in der Zeitschrift Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 3, März 2005, Seite 12-13, enthält eine Würdigung seiner Verdienste und ein Interview mit Gunter Dütemeyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der deutschen Binnenschifffahrt, dem Träger des Schulschiffes, über das Wirken von Peter Haas. Wir wünschen unserem Mitglied Peter Haas für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, danken ihm herzlich für sein wiederholtes Wirken als Prüfer der DWhG-Kasse und freuen uns auf das Wiedersehen mit ihm und seiner verehrten Gattin auf unseren Veranstaltungen!

Unser Mitglied aus dem Studienkreis für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie, **Marcus Petersen**, beging am 17. April 2005 seinen 95. Geburtstag. Sein Wirken wurde in dem Beitrag von:
Cousin, Bodo: Marcus Petersen zum 95. Geburtstag – Schutz der Heimat – Ein Leben für das Wasserwesen. Wasser und Abfall 7, Nr. 4/April 2005, Seite 39, gewürdigt.

Unser Mitglied, **Professor Dr.-Ing. Frank Tönsmann**, von 1977 bis 1991 Leiter des Fachgebietes Wasserbau und Wasserwirtschaft an der Universität/Gesamthochschule Kassel, Referent auf unserer

8. Fachtagung vom 9. bis 11. September 2005 in Weilburg/Lahn, ist Ende März 2005 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und in den verdienten Ruhestand getreten.
Wir wünschen Professor Tönsmann auf seinem wieteren Lebensweg alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit!

Unser Mitglied im Studienkreis für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie, **Dr.-Ing. E.h. Burkhart Rümelin**, Ministerialdirektor a.D. im Bundesministerium für Verkehr, 1974-1981 bautechnisches Vorstandsmitglied der Rhein-Main-Donau AG, Mitautor des von Dr.-Ing. Martin Eckoldt (†) herausgegebenen Werkes „Flüsse und Kanäle – Die Geschichte der deutschen Wasserstraßen“, hat am 18. Juli 2005 seinen 89. Geburtstag begangen.

Kürzlich erreichte uns die Mitteilung vom Hinscheiden unseres Mitgliedes und Gründungsmitgliedes des Studienkreises für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie **Helmut Schulz**, Wiesbaden.
Wir gedenken seiner in tiefer Trauer und werden unserem Kollegen Schulz ein ehrendes Gedenken bewahren.

• INTERNET – Demnächst neuer Service bei Google: Online-Einsicht in Bücher

Der größte Schlagwortindex im Internet, die Internet-Suchmaschine Google, wagt den Sprung in eine neue Dimension: Jetzt können nicht nur Internetseiten durchsucht werden, sondern auch die Inhalte von Büchern – fast so, als würde man in der Buchhandlung ein Buch in die Hand nehmen und durchblättern. Dabei kann man sich von jedem Buch das Cover, die Titelseite, das Impressum und das Inhaltsverzeichnis anzeigen lassen, außerdem eine stark beschränkte Zahl einzelner Buchseiten (abhängig vom Umfang des Buches). Außerdem findet man Links zum Verlag und zu Internet-Buchshops, wo man das Buch kaufen kann.

Mit dem Projekt ,,Google Print“ erreichen die Möglichkeiten, sich im Internet über Bücher zu informieren, eine völlig neue Qualität. Google schützt dabei mit wirkungsvollen Mechanismen das Urheberrecht: Es werden immer nur einzelne Seiten aus einem Buch am Bildschirm angezeigt, man kann also nicht das gesamte Buch lesen, sondern höchstens im direkten Umfeld der Trefferseite blättern. Man kann nichts kopieren, speichern oder ausdrucken, und nach Beendigung wird die Anzeige dieses Buches für den jeweiligen Nutzer für die folgenden dreißig Tage gesperrt.

Google scheut für sein Projekt keinen Aufwand. Millionen von Büchern – **auch alle schon vorhandenen und alle zukünftigen Bände der DWhG** – werden eingescannt und ihre Inhalte Seite für Seite in der Google-Datenbank abgelegt. Seit Ende Mai ist die amerikanische Vorab-Version von Google Print online (bislang vorwiegend für englischsprachige Bücher). Unter der Internetadresse http://print.google.com kann man sich selbst einen Eindruck verschaffen.
Wer bei Google Print sucht, durchsucht den Volltext, also den gesamten Inhalt von Büchern. Und das sieht in der Praxis so aus: Gibt man zum Beispiel den Suchbegriff ,,Rumpelstilzchen“ ein, findet man bei Google Print alle bereits erfassten Bücher, in denen das Wort ,,Rumpelstilzchen“ vorkommt. Man kann dann die betreffenden Seiten der einzelnen Bücher einsehen und findet zugleich verschiedene Links, die den direkten Kauf des jeweiligen Buches ermöglichen.

Der Start für die deutsche Version von Google Print ist für das Ende dieses Jahres angekündigt. Sobald uns konkretere Informationen dazu vorliegen, werden wir Sie informieren.

► VERANSTALTUNGEN DER DWHG

• 8. Fachtagung mit Exkursion „Weilburg und die Lahn – Barocke Wasserversorgung und die Wasserstraße“ vom 9. bis 11. September 2005 in Weilburg/Lahn

in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Darmstadt, der Stadt Weilburg und der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, und Mitgliederversammlung.

Die Einladung und das Programm mit den zugehörigen Unterlagen zur Anmeldung wurden den Mitgliedern mit Schreiben vom 26. April 2005 übersandt. Eventuelle Rückfragen sind bitte an die Geschäftsstelle zu richten. Im Übrigen wird in diesen Mitteilungen auf das Erscheinen des gemeinsam von der DWhG und der Stadt Weilburg herausgegebenen Buches von Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring „Weilburg und sein Wasser – Die Wasserversorgung der barocken Residenz im 18. und 19. Jahrhundert“ als Sonderband 1 unserer Schriftenreihe hingewiesen.

• **9. Fachtagung der DWhG mit Exkursion zum Tag des Wassers im kommenden Jahr vom 27. bis 30. April 2006 in Regensburg über die Wasserrahmenrichtlinie und die Weimarer Erklärung der DWhG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, München, und dem Wasserwirtschaftsamt Regensburg.**

Die Fachtagung wurde mit Herrn Ltd. Baudirektor Martin Grambow, Referent auf unserer 7. Fachtagung mit Exkursion am 21./22. März 2005 in der Bauhaus-Universität Weimar, verabredet.
Im Mittelpunkt der Fachtagung werden Planungen und Maßnahmen des Hochwasserschutzes an der Donau und im Raum Regensburg stehen. Die Vorbereitung der Tagung ist in vollem Gange.

• **10. Fachtagung unter dem Arbeitstitel „Augusta Raurica“ und Wasserkraft am Hochrhein vom 16. bis 17. Juni 2006**.

Die Vorbereitung der gemeinsam mit dem Kreis der Absolventen und Doktoranden des Institutes für Wasserbau der Technischen Hochschule Darmstadt veranstalteten Tagung haben unser Mitglied Prof. Dr.-Ing. Christian Taubmann und sein Nachfolger an der Fachhochschule der beiden Basel, Prof. Dr.-Ing. Gonsowski, freundlich übernommen. Die Fachtagung wird zwei Schwerpunkte, nämlich die Ausgrabungen der römischen Siedlung Augusta Raurica bei Kaiseraugst/Schweiz und seine Wasserversorgung sowie die Modernisierung der beiden Hochrhein-Kraftwerke Augst-Wyhlen und Rheinfelden, haben. Der Tagungsort wird die Fachhochschule beider Basel (FHBB) in CH 4132 Muttenz/ Basel-Land, sein. Die Vorbereitung der Tagung ist in vollem Gange.

• **11. Fachtagung und Mitgliederversammlung** voraussichtlich in der 1. Oktoberhälfte 2006 auf Vorschlag unseres Mitgliedes Prof. Dr. sc. agr. Werner Konold **in Freiburg/Breisgau**. Das weitere Programm der 11. Fachtagung wird auf das der 10. Fachtagung abgestimmt.

• **Internationales Symposium „Cura Aquarum in Jordania“ mit Exkursionen vom 31. März bis 9. April 2007 in Petra und Amman**
Die erste Ankündigung der Veranstaltung ist den Mitgliedern mit Schreiben vom 20. April 2005 zugegangen. Inzwischen liegt eine unerwartet hohe Zahl von Anmeldungen vor. Unsere Partner in Jordanien, Ueli Bellwald und Dr. Jutta Häser, erarbeiten zur Zeit zusammen mit den jordanischen Behörden ein modifiziertes Programm.

• **Jubiläumstagung „5 Jahre DWhG“ voraussichtlich im September 2007 in Mainz**
Die Planung der Jubiläumstagung am Gründungsort der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. hat freundlicherweise unser Mitglied Dipl.-Ing. Christian v. Kaphengst übernommen.

• Voraussichtlich im Jahr 2007 ist eine von unserem Mitglied Dr. Gerd Mettjes und unserem neuen Mitglied Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Institut für Wasserwesen der Bauhaus-Universität Weimar, angeregte **Fachtagung über Wasserkraft im Raum Oberbayern** geplant.

• Von unserem Vorstandsmitglied Dr. Norman Pohl, Freiberg/Sachsen, wurde eine **Tagung voraussichtlich im Jahr 2008 über die Salzlagerstätten in Sachsen-Anhalt** angeregt.

• Von unserem Mitglied Dr. Gerd Mettjes liegt auch der Vorschlag für eine **Tagung etwa im Jahr 2008 in Hamburg** vor.

• Von unserem Mitglied Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring liegt der Vorschlag für eine internationale Fachtagung **Cura Aquarum in Pozzuoli/Süditalien** um Ostern 2009 vor.

► PUBLIKATIONEN DER DWHG

• Der in den DWhG-Mitteilungen Nr. 7 (Seite 5) angekündigte Band 6 der Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e.V. **„Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche und weitere wasserhistorische Beiträge“** mit den Vorträgen auf der 5. Fachtagung vom 18. bis 21. September 2003 in Leer/ Ostfriesland liegt vor und kann zum Mitgliederpreis von 27,50 Euro (Ladenpreis: 47,50 Euro) unter Verwendung des dieser Mitteilung beiliegenden Bestellformulars in der Geschäftsstelle bestellt werden.

• Ebenfalls liegt nunmehr zur 8. Fachtagung vom 9. – 11. September 2005 in Weilburg/Lahn der von Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring verfasste und von der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. gemeinsam mit der Stadt Weilburg herausgegebene Sonderband 1 unserer Schriften **„Weilburg und sein Wasser – Die Wasserversorgung der barocken Residenz im 18. und 19. Jahrhundert“** mit weiteren Beiträgen zur Bestellung vor. Es handelt sich um eine umfangreiche technikgeschichtliche Dokumentation der Ergebnisse vierjähriger Archiv-

und Feldforschungen von Professor Döring über die historische Wasserversorgung von Weilburg an der Lahn. Im Mittelpunkt steht die 1711 fertiggestellte barocke Wasserversorgung für Stadt und Schloss, die zu den herausragendsten technischen Denkmalen ihrer Zeit in Deutschland gehört und 175 Jahre in Betrieb war. 52 km Rohrleitungen, die seinerzeit am weitesten gespannte Hängebrücke Europas über die Lahn, mehrere Druckrohre (Düker) durch das Lahntal, drei große Reservoirs, zwei Hochbehälter im Turm der Schlosskirche und ein Pumpwerk an der Lahn machten sie zu einer der aufwändigsten Wasserversorgungsanlagen des Barocks in Deutschland.

Dem Werk vorangestellt wird ein Abschnitt „5000 Jahre Wasserversorgung“ von der Antike bis ins 18. Jahrhundert. Besonders Augenmerk legt Professor Döring darin auf die Bauwerke, die auch in Weilburg ausgeführt wurden: Holz-, Ton-, Eisen- und Bleileitungen, Brücken, Düker und Wasserbehälter. Es folgen eine Übersicht über die Wasserversorgung der barocken Residenz und der Stadt Weilburg vom 16. bis ins 20. Jahrhundert.

Im Mittelpunkt steht die Bestandsaufnahme der historischen Bauwerke und Rohrleitungen, erläutert durch zahlreiche Skizzen, Fotos und Reproduktionen historischer Pläne. Dabei legt Professor Döring auch besonderen Wert auf das technikgeschichtliche Umfeld. So geht er auf die Schwierigkeiten, aber auch auf die technischen und handwerklichen Neuerungen sowie die Überlegungen und Verdienste der in Weilburg wirkenden Hofbaumeister ein. Er erläutert die ständigen Umbaumaßnahmen und die jeweilige Versorgungslage Weilburgs. Amüsante Episoden geben dem Ganzen Kolorit, wenn zum Beispiel von der Diebestour beutegieriger Grenadiere, die sich selbst eine Falle stellten, oder mutwilligen Zerstörungen durch Jugendliche berichtet wird, von schwierigen kommunalen Entscheidungsprozessen, vom Wiehern des Amtsschimmels und der Rolle der Landesherren. Eine umfangreiche Materialiensammlung und ein Literaturverzeichnis sowie der Bericht über hydraulische Versuche an Originalrohren in der Fachhochschule Darmstadt beschließen das Werk.

Die komplexen Zusammenhänge dieser außergewöhnlichen wasserwirtschaftlichen Anlagen werden so eingebettet in ihre Entwicklungsgeschichte gezeigt. Dies erfolgt auf eine Art und Weise, die sowohl Wissenschaftler und Wasserhistoriker als auch interessierte Laien mit Gewinn lesen werden.

Beiträge zur Stadtgeschichte von Helga Reucker (Weilburg), zur denkmalpflegerischen Präsentation von Professor Dr. Klaus Nohlen (Wiesbaden, Referent auf der Tagung in Weilburg), zur Geologie Weilburgs von Dr. Jens Schneider (Gießen) und zum einzigen Schiffstunnel Deutschlands (Gegenstand der Tagung und der Exkursion in Weilburg) von Heike Kurzius-Schick runden das Buch ab. Der Preis des Sonderbandes 1, der über die DWhG-Geschäftsstelle zu beziehen ist, beträgt 25,- Euro.

Über das grafisch ausgezeichnet gestaltete Werk (236 Seiten, 260 meist farbige aktuelle und historische Bilder, Reproduktionen alter Pläne, zahlreiche Skizzen und Fotos der Bauwerke des 18. und 19. Jahrhunderts, Format 19 x 27 cm, fester Einband) liegt ein farbiger Informationsflyer mit einem Übersichtsplan und einem hydraulischen Längsschnitt der erforschten Anlagen im Gewinnungsgebiet und der Wasserverteilung in der Stadt sowie einem Bestellvordruck vor.

Zur Vorbereitung der Fachtagung in Weilburg können noch die folgenden Veröffentlichungen dienen:

- Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz: Die Lahn, Betrachtungen zu einem Gewässer aus hydrologischer, wasserwirtschaftlicher und ökologischer Sicht mit den Kurzfassungen auf dem Kolloquium am 14. Juli 2004 in Koblenz gehaltenen Vorträge:

Die Bundeswasserstraße Lahn – Fakten zur Wasserstraße, Nutzen, Kosten, Perspektiven

Hydrologische Erschließung der Lahn von Gießen bis zur Mündung

Das SOBEK-Modell der Lahn – Modellerstellung und Ergebnisse

Die Gewässerqualität der Lahn in Rheinland-Pfalz (Autor: DWhG-Mitglied Sven Lüthje)

Ökologischer und morphologischer Zustand der Lahn – Perspektiven vor dem Hintergrund der EG-Wasserrahmenrichtlinie

Unterhaltungsplan für Bundeswasserstraße Lahn

Strukturverbesserungen an der Oberen Lahn

Das Nachweisinstrument für wasserstandsmindernde Maßnahmen im Aktionsplan Hochwasser der IKSR (Internationale Kommission zum Schutz des Rheins) – Der Autor, Dipl.-Met. Norbert Busch, Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz, ist Referent der Tagung in Weilburg.

Lahntal-Tourismus – Strukturen, Ziele und wirtschaftliche Bedeutung

Gesamtumfang: 84 Seiten, Format: DIN A 4, broschiert

- Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“ e.V. (Herausgeber), Verfasser: Schick, Wilhelm: Der Schiffstunnel zu Weilburg an der Lahn – Deutschlands einziger Fluss-Schiffs-Tunnel, 53 Seiten, teilweise ganzseitige, insgesamt 36 Abbildungen, 2. überarbeitete Auflage, 1995, geheftet, Preis: 6,50 Euro, Bezug über Tourist-Information Weilburg, Mauerstraße 6-8, 35781 Weilburg, Tel. 06471/31467, Fax: 06471/7675, E-Mail: tourist-info@weilburg.de

• Erschienen ist inzwischen auch der in den DWhG-Mitteilungen Nr. 7, Seite 6-7, angekündigte Sonderband 2 der Schriften der DWhG **“Integrated Land and Water Ressources Management in History“** - Proceedings of the Special Session on History, May 16th, 2005, 312 Seiten; Vorworte und insge-

samt 19 Vorträge (alle englisch) von Autoren aus Deutschland (darunter 5 DWhG-Mitglieder), Finnland, Großbritannien, Kasachstan, Niederlande, Polen, Serbien und Montenegro, Spanien und Ukraine, Mitgliederpreis 24,00 Euro, Bezug über die DWhG-Geschäftsstelle.

• **Weißner**, Dennis, **Busch,** Norbert und Dirk **Schwanenberg**: Hydrologische Erschließung der Bundeswasserstraße Lahn von Gießen bis zur Mündung. Zeitschrift WasserWirtschaft (95), Heft 4/2005, Seite 14-19, 7 Bilder
Der Artikel befasst sich mit der Bereitstellung von Grund- und Geofachdaten über die Bundeswasserstraße Lahn als Grundlage für ein mathematisches Abflussmodell in der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz, das von einem der Mitverfasser als Referent auf der 8. DWhG-Fachtagung vorgestellt wird.

• **Waltje**, Peter, Wasser- und Schifffahrtsamt Koblenz: Grundinstandsetzungsprogramme für die Anlagen an Mosel und Lahn (Lahnprogramme, u.a. Schleusen Diez, Runkel und Weilburg, Wehr Camberg). Herausgeber: Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest, Brucknerstraße 2, 55127 Mainz, Telefon: 06131/979-363: Informationen 2004

• Die Vorträge und Exkursionsberichte der letzten Tagung des Studienkreises für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie über **„Kultur- und Wasserbaugeschichtliches in Oberschwaben und dem Bodenseeraum“** vom 20. – 23. September 2001 in der Großen Kreisstadt Wangen im Allgäu sind in dem von DWhG-Mitglied Prof. Dr. Werner Konold und Silke Doerk herausgegebenen Band 36 von Culterra, der Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Breisgau, unter dem Titel „Beiträge zur Wasser- und Kulturgeschichte in Oberschwaben und am Bodensee“ (8 Vorträge) erschienen. 157 Seiten, 73 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 6 Tabellen, broschiert, ISBN: 3-933390-23-0, 2004, Preis: 15,- Euro. Die Bezugsadresse lautet: Institut für Landespflege, Tennenbacher Straße 4, 79085 Freiburg i. Br., Tel.: 0751-2033637, Fax: 0751-2033638,
E-Mail: lpflege@landespflege.uni-freiburg.de.

► BERICHTE ÜBER STATTGEFUNDENE VERANSTALTUNGEN

• Werbung für die DWhG mit einer Ausstellung auf dem **35. Internationalen Wasserbau-Symposium (IWASA) „Energie und Wasserkraft**“ – zum 100. Todestag von Prof. Dr.-Ing. Otto Intze (1843-1904) am 4./5. Januar 2005 in Aachen, veranstaltet vom Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen – hierüber wurde in der DWhG-Mitteilung Nr. 7, Januar 2005, Seite 21, berichtet. Soeben sind die von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Köngeter herausgegebenen Mitteilungen Nr. 142 mit den insgesamt 15 gehaltenen Vorträgen erschienen und werden von der Shaker Verlag GmbH, Postfach 10 18 18, 52018 Aachen, Kaiserstraße 100, 52134 Herzogenrath, Tel.: 02407/9596-0, Fax: 02407/9596-9, E-Mail: info@shaker.de, Internet: www.shaker.de, ISBN 3-8322-4286-4, ISSN 1437-8477, zum Preis von 32,80 Euro zuzüglich 1,50 Euro für Versandporto und Verpackung vertrieben. Die Mitteilungen enthalten u.a. folgende Beiträge:
Niggemeier, T.: Otto Intze (1843-1904) – Wegbereiter des modernen Wasserbaus, Seite 1-32
Energiewirtschaft
Ritterbach, E., Fielenbach, C.: Stromerzeugung im Spannungsfeld von Markt, Klimaschutz und Versorgungssicherheit, Seite 33-51
Imboden, D. M.: Aufgaben und Potenzial der Wasserkraft im globalen Energiesystem der Zukunft, Seite 53-66
Modernisierung
Fust, A.: Neubauprojekt Hochrhein-Kraftwerk Rheinfelden - Technik, Ökologie und Ökonomie im Einklang, Seite 99-106 (Thema und Exkursionsort anlässlich der 10. DWhG-Tagung vom 15. – 18.6.2006 in Basel/Weil)
Entwicklung
Schuh, A.: Hydraulische Maschinen heute: altbewährte Technik in Verbindung mit innovativen Technologien zur Bewältigung neuer Herausforderungen, Seite 131-138
Speicherung
Sauer, D. U.: Optionen zur Speicherung elektrischer Energie, Seite 161-193
Matt, P.: Pumpspeicherwerk Kops II der Vorarlberger Illwerke AG/Österreich, 450 MW – Rahmenbedingungen und Realisierung, Seite 215-229
Projekte
Fehrmann, K.: Pumpspeicherwerk Goldisthal/Südthüringen – Vorbereitung, Bau, Inbetriebsetzung und erste Betriebserfahrungen, Seite 231-237
Failer, E.: Das Merowe Staudammprojekt im Sudan – Das derzeit größte Infrastrukturprojekt in Afrika, Seite 239-245
Rißler, P.: Das Drei-Schluchten-Projekt am Yangtze – Kritik und Wirklichkeit, Seite 247-267

• Die Vorträge auf dem vom Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik an der Fakultät Bauingenieurwesen der Technischen Universität Dresden und der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e.V., Siegburg, gemeinsam am 10./11. März 2005 veranstalteten **Dresdner Wasserbaukolloquium „Stauanlagen am Beginn des 21. Jahrhunderts“** sind in den Wasserbaulichen Mitteilungen, Heft 29, 325 Seiten und VII, zahlreiche Schwarz-Weiß-Abbildungen, broschiert, ISSN 0949 5061, ISBN 3-86005-461-9, erschienen.
Die Beiträge befassen sich u.a. mit Ansprüchen und Zielen für die Bewirtschaftung sowie der Unterhaltung von Talsperren und Hochwasserrückhaltebecken in Deutschland, Polen und Tschechien, ihren hydraulischen Anlagen, der Bemessung, Ausführung, Überwachung und komplexen Instandsetzung sowie mit Fragen des Hochwasserschutzes.
Bezugsadresse: Technische Universität Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Wasserbau und THM, D-01062 Dresden, Telefon: 0351/ 46333837, Fax: 0351/46337141, Preis: 20,- Euro, E-Mail: iwd@mailbox.tu-dresden.de

• Bericht über die 7. DWhG-Fachtagung am 21./22. März 2005 in Weimar

Am 21./22. März 2005 hat die 7. DWhG-Fachtagung **„Gewässerentwicklung in der Kulturlandschaft“** in der Bauhaus-Universität Weimar mit Exkursion stattgefunden. Die in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Erfurt, unseren fördernden Mitgliedern Thüringer Fernwasserversorgung, Erfurt, dem DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen und dem BWK-Landesverband Thüringen sowie dem Institut für Wasserwesen der Bauhaus-Universität Weimar (Leiter: Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, unserem neuen Mitglied) und der Universität Erfurt veranstaltete Tagung war mit mehr als 120 Teilnehmern ein voller Erfolg. Den an der Vorbereitung und Durchführung von Tagung und Exkursion maßgeblich beteiligten Mitgliedern Dr.-Ing. Karlheinz Hintermeier, Staatliches Umweltamt Sondershausen, und Mathias Deutsch M.A., Universität Erfurt, Fachgebiet Geographie, sowie den übrigen Referenten und Moderatoren gilt auch an dieser Stelle nochmals unser herzlicher Dank.
Im Mittelpunkt der Vorträge und Besichtigungen stand die von den Teilnehmern der Tagung beschlossene „Weimarer Erklärung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e. V zur Berücksichtigung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Landschaften in der EU-Wasserrahmenrichtlinie“, die uns künftig weiter beschäftigen wird.
Die insgesamt 17 Vorträge und Koreferate der Tagung am 21. März 2005 und die Unterlagen über die Ganztagsexkursion am 22. März 2005 durch das Thüringer Becken zu rekonstruierten Wehr- und Schleusebauten an der Helbe, Unstrut und Wipper, in das Espenstedter Ried sowie zu kultur- und kunstgeschichtlich bedeutsamen Einrichtungen, wie Kloster Göllingen und Heimatmuseum Bad Frankenhausen, werden im nächsten Band 7 der Schriften der DWhG veröffentlicht.

W. Such

• Exkursion anlässlich der 7. Fachtagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. am 22.03.2005 in Weimar

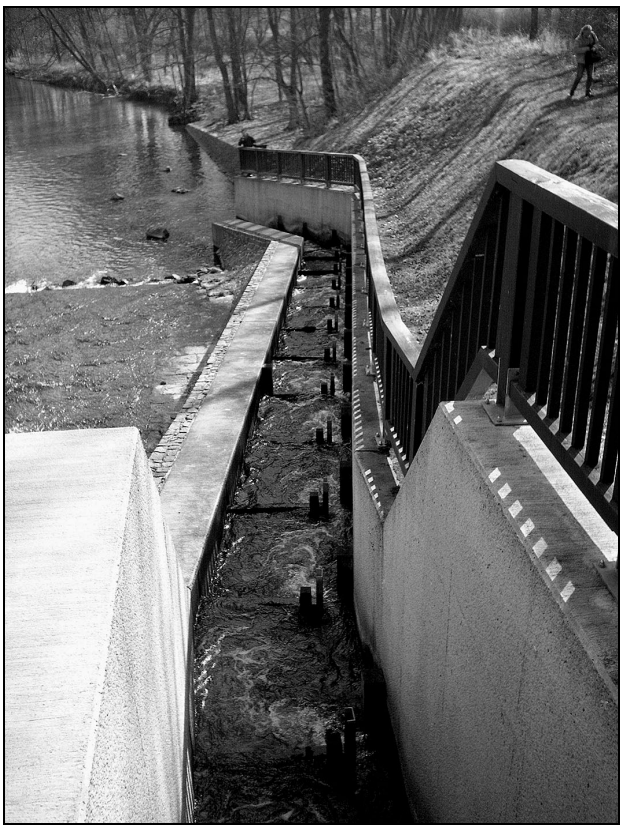
Ziel der Exkursion waren große wasserbauliche Maßnahmen des Mittelalters, mit denen die Gewässerentwicklung Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts maßgeblich bis in die heutige Zeit geprägt wurde. In Nordthüringen finden sich in den benachbarten Flussläufen von Helbe und Wipper zwei bedeutende Ausleitungsbauwerke, an denen seit dem Mittelalter die künstlichen Wasserläufe von Sächsischer und Schwarzburger Helbe sowie Kleiner Wipper ihren Ausgang nehmen. Diese drei künstlichen Wasserläufe waren wasserwirtschaftliche Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung der Region bzw. notwendige Voraussetzung für die Gründung einer Reihe von Ortschaften und Städten.

Im Rahmen der Exkursion konnten nur Teilaspekte dieses kulturhistorischen wasserbaulichen Erbes betrachtet werden. Während bisherige Veröffentlichungen sich in der Regel technikhistorischen Detailbetrachtungen widmeten, sollte im Rahmen dieser Exkursion der Versuch einer Kulturlandschaftsanalyse unternommen werden, d.h. der Blick auf die heutige Kulturlandschaft unter dem Gesichtspunkt ihrer mittelalterlichen Wurzeln gelenkt werden.

Auf das Helbesystem bzw. das südliche Ausleitungsgewässer „Sächsische Helbe“ stößt man von Weimar kommend, wenn man die Landgrafenstadt Weißensee erreicht hat. Diese Stadt befindet sich am unteren Ende der Sächsischen Helbe, und wer heute nach einem See sucht, findet unterhalb der Stadt nur noch einen kleinen Landschaftssee vor, der aus der Sächsischen Helbe gespeist wird. Das enge und im Unterlauf flache Tal der Helbe eignete sich von alters her wegen der naturgemäß großen Hochwassergefahr nicht zur Errichtung von Siedlungen, so dass eine Besiedlung am Rande der Hochebene an den Talflanken erfolgte. Voraussetzung für diese Besiedlung war die Ausleitung des Helbewassers oberhalb, so dass zu beiden Seiten des Helbetals im Schwarzburgerischen und Sächsischen Territorium am Rande der Hochebene über einen Kanal das erforderliche Wasser an die zu gründenden Siedlungen herangeführt werden konnte. Die Landgrafenstadt Weißensee war so in der Lage, am Rande der Hochebene, in einem Bereich,

wo es von Natur aus keinerlei Gewässer gab, einen sehr großen künstlichen See anzulegen, der der Stadt im Mittelalter sowohl zur Wasserversorgung wie auch zur Verteidigung diente.

Helbe-Wehr Westgreußen (Foto M. Basche)



Helbe-Wehr, Fischaufstiegsanlage (Foto M. Basche)

An den rund 40 Kilometern Ausleitungsgewässer wurde eine Vielzahl von Wassermühlen betrieben, so dass bis zum Niedergang der Wasserkraft das Helbewasser nahezu vollständig ausgeleitet wurde und folgerichtig das Hauptgewässer Helbe im Unterlauf von alters her die Gewässernamen Steingraben und Lache führte. Die heutige Situation stellt sich so dar, dass das Hauptgewässer im Unterlauf seit der abschließenden Melioration des Talraumes als technisches Trapezprofil zur Hochwasserableitung ausgebaut ist, während sich die beiden Ausleitungsgewässer mit den zurückgehenden wasserwirtschaftlichen Nutzungen zu ökologisch höherwertigen Gewässerstrukturen entwickelten. Bei mittlerer Wasserführung wird derzeit rund ein Drittel des Helbewassers in die Sächsische und Schwarzburger Helbe ausgeleitet.

Die Wehranlage in Westgreußen wurde mit Ausleitungs- und Abschlagbauwerken sowie Wehrwärterhaus von 1996 bis 2001 erneuert und rekonstruiert. Im Rahmen dieser Maßnahme wurden auch zwei Fischaufstiegsanlagen realisiert. Die Baukosten einschließlich Planungsleistungen betrugen dabei rund 5,5 Millionen Euro, davon allein 110.000,00 Euro für Steuer- und Regeltechnik. Ein Computer übernimmt heute im historischen Wehrwärterhaus die Aufgabe der ständigen exakten Regelung der Ausleitungswassermenge, da heute, genauso wie in vergangenen Jahrhunderten, niederschlagsbedingte Abflussschwankungen in der Helbe für die an der Sächsischen Helbe liegende Städte steigende Wasserzuflüsse bedeuten würden, wenn nicht unverzüglich an der Wehranlage regelnd eingegriffen wird. Wo noch bis zur Rekonstruktion mehrere Flussbauarbeiter mittels Handkurbeln die Schützentafeln öffnen mussten, verrichten diese Arbeit heute computergesteuerte Motoren, die in den Wehrpfeilern verborgen sind.

Die Exkursion führte sodann in das benachbarte Tal der Wipper, einem Fluss, der bis in die Gegenwart von der Salzgewinnung in Nordthüringen geprägt ist. Während das Referat von Herrn Dr. Schulz am Vortage vor allem die gewässerbiologischen Gesichtspunkte der Kalisalzproduktion der vergangenen hundert Jahre beleuchtete, führte die Exkursion zurück in die Zeit Kaiser Friedrichs des I. (Barbarossa). Das einstmals bedeutende Kloster Göllingen sowie die unterhalb der Kyffhäuserburg liegende Kurstadt Bad Frankenhausen, die ihren Reichtum

im Mittelalter dem Salzsieden verdankte, zeigten den Exkursionsteilnehmern die Akteure, denen der Bau der Kleinen Wipper zugesprochen wird. Mit der Kleinen Wipper wurde Wasser in das benachbarte Tal zum Antrieb der Salinenanlage in Bad Frankenhausen geleitet, und so wartet dieses mittelalterliche Bauwerk mit einer weiteren Besonderheit auf: Auch wenn der Bauzeitraum nicht mehr genau bestimmt werden kann, so steht doch fest, dass vor 1400 hier bereits unter den Hanfenberg hindurch ein Flussumleitungstunnel von 540 m Länge errichtet worden war. Dieser Tunnel wurde nach antikem Vorbild in Qanat-Bauweise aufgefahren, denn mit seinem Verlauf identisch sieht man über dem Berg eine Kette von Trichtern, und im Volksmund sind auch noch die Namen für diese ehemaligen Bauschächte überliefert worden.

Kloster Göllingen (Foto M. Basche)

Die Wasserwirtschaftsdirektion Saale-Werra ließ für die Kleine Wipper 1983 überprüfen, ob eine weitere Unterhaltung dieses künstlichen Gewässersystems volkswirtschaftlich gerechtfertigt sei. Hintergrund der damaligen Überlegung waren Salzkonzentrationen von über 6000 mg/l Chlorid, die infolge der intensiven Kaliproduktion in der Wipper auftraten. Bei Wasseraustritten aus der am Talhang geführten Kleinen Wipper, die naturgemäß als Ausleitungsgewässer den gleichen Salzgehalt aufwies, kam es zu Schäden in der unterhalb liegenden landwirtschaftlichen Anbaufläche. 1983 wurde daraufhin das Gewässersystem vollständig aufgenommen und im Rahmen einer Studie mit überschlägiger Kostenermittlung hinsichtlich 3 Varianten untersucht:

1. Beibehaltung der vorhandenen Kleinen Wipper;
2. Beibehaltung der vorhandenen Kleinen Wipper mit örtlicher Verlegung westlich Bendeleben;
3. Wegfall der Kleinen Wipper samt Nachfolgeinvestitionen;

Für die Variante 1 (Beibehaltung der vorhandenen Kleinen Wipper) wurden seinerzeit für rund 22 km Wasserlauf, einschließlich der Instandsetzung des Tunnels, Kosten von ca. 3 Millionen Mark, ermittelt (incl. Holzungsarbeiten, Instandsetzungsarbeiten des Tunnels und diverser Sonderbauwerke, Aushub, Grundräumung und Spülung von verrohrten Strecken, Vermessungsarbeiten sowie Projektierungskosten). Den hier geschilderten Unterhaltungsmaßnahmen standen bei Wegfall der Kleinen Wipper Nachfolgeinvestitionen für von rund 2 km verrohrten „Wasserläufen“ zur Abwasserableitung und 2 km neu anzulegende Fanggräben zur Regenwasserableitung gegenüber sowie 6 Zisternen und 4 Wasserstauanlagen zur Bereitstellung von Löschwasser. Außerdem hätten in der Anpassung Gewässerausbaumaßnahmen über 12 km am Solgraben sowie weitere Investitionen im Bereich des Straßenbaus vorgenommen werden müssen. Unabhängig von der kulturhistorischen Bedeutung der Kleinen Wipper zeigte die seinerzeitige Studie aus rein bautechnischen Überlegungen auf, dass der Weiterbetrieb des Systems die sinnvollere und kostengünstigere Variante sei.
Grundsätzlich ist anzumerken, dass naturgemäß alle Ortschaften, die an solch einem künstlich Wasserlauf liegen, in ihrer Entwässerung seit Jahrhunderten auf diesen Wasserlauf ausgerichtet sind. Neben Regenwasser bedarf auch geklärtes Abwasser der weiteren Ableitung über ein Gewässer, und fortgeltende Nutzungen wie die Löschwasserreserve sind genauso zu beachten wie die seit Jahrhunderten auf diese künstliche Gewässer ausgerichteten Grundwasserstände. Aus heutiger Sicht haben insoweit die Biotopstrukturen mit ihren auf die künstliche Landschaft ausgerichteten Lebensgemeinschaften eine erhebliche Bedeutung, die gleichfalls für den Erhalt dieses Gewässersystems spricht.

Unterhalb von Bad Frankenhausen zeigt sich am Beispiel des Esperstedter Rieds noch einmal eindrucksvoll die siedlungsgeschichtliche Entwicklung, die mit wasserwirtschaftlichen Maßnahmen seit dem Mittelalter hier die Landschaft umgestaltet hat.

Espenstädter Ried (Foto M. Basche)

Durch Auslaugen der in ca. 300 m Tiefe liegenden Salzschichten entstand hier eine ca. 500 ha groß abflusslose Feuchtsenke. Die Solquelle in Bad Frankenhausen mit ca. 50 l/s Schüttung floss ursprünglich unmittelbar in diese Senke ab und dürfte hier einen See mit stark salzhaltigem Wasser gebildet haben.

Als ältestes Zeugnis wasserwirtschaftlicher Bautätigkeit aus der Zeit des Mittelalters dürfte der Solgraben anzusehen sein, über den dieses salzhaltiges Wasser der Solequelle an der Talsenke vorbei zur Unstrut abgeleitet wurde. Da mit der Überleitung von Wasser aus dem benachbarten Tal der Wipper rund 1,2 m³/s Süßwasser zur Verfügung standen, dürfte in der Folge eine fischereiliche Nutzung eines Sees an dieser Stelle unterstellt werden können. Ortsnamen wie Seehausen am Rande dieser abflusslosen Senke belegen bis in die Gegenwart die Existenz dieses Sees. Über Ableitungsgräben wurde diese Senke schrittweise zur Unstrut hin entwässert – große Meliorationsmaßnahmen im gesamten Unstruttal führten schrittweise zur Gewinnung von Weide- und Ackerland.

Das Esperstedter Ried ist heute eine Feuchtsenke, in der sich im niederschlagsreichen Winterhalbjahr offene Wasserflächen bilden, die im Frühjahr abgepumpt werden, so dass sich mit Beginn der Vegetation eine weidewirtschaftliche Nutzung des Talraumes ermöglicht. Diese Bewirtschaftungsform geht mit aufsteigendem Salzwasser einher. Sowohl von der Flächengröße, als auch von der Anzahl der Salzpflanzenarten, handelt es sich heute beim Esperstedter Ried um die bedeutendste Binnensalzstelle Thüringens, wenn nicht sogar Deutschlands. Aus historischen Dokumenten ist nachzuvollziehen, dass hier ursprünglich mindestens 42 Salzpflanzenarten vorkamen, davon können heute – trotz intensiver Grünlandnutzung in den 1970er und 1980er Jahren – immerhin noch 35 Arten nachgewiesen werden. Das Esperstedter Ried ist damit ein bedeutendes FFH-Gebiet, in dessen Sicherung und Entwicklung derzeit mit Mitteln der EU (Life-Förderung) investiert wird.

Den Abschluss der Exkursion bildete eine Besichtigung von Unstrutwehr und Schleuse in Artern. In der Unstrut stand schon früh eine große Wehranlage bei Artern, die in Verbindung mit der dortigen

Salzgewinnung zu sehen ist. Das heute noch in Artern stehende Unstrutwehr wurde 1727 errichtet und kann mit Fug und Recht als ein bedeutendes Baudenkmal bezeichnet werden, dass nach nunmehr rund 280 Jahren erstmals einer größeren Instandhaltungsmaßnahme bedarf.

Die gesamte flussmorphologische Situation der Unstrut ist heute auf diese Wehranlage in Artern ausgerichtet. Sowohl die Schifffahrtsstraße, die seit 1791 ausgebaut wurde, als auch alle Maßnamen der 1857 gegründeten „Societät zur Regulierung von Bretleben bis Nebra“ haben Wehr und Salineanlage in Artern als planerische Randbedingung berücksichtigt und damit die Kulturlandschaft weiter „zementiert“. Die heutige Situation stellt sich so dar, dass die Unstrut auf der linken Talseite geführt wird, wo sie entlang der wirtschaftlich bedeutenden Orte seit dem frühen Mittelalter Wasserkraftanlagen antrieb und als Verkehrsweg genutzt wurde. Dies ist insofern bemerkenswert, als das Taltief auf der rechten Seite liegt, auf der von alters her die Entwässerungsgräben geführt wurden, mit denen man schrittweise eine landwirtschaftliche Nutzung der Talaue herbeiführte. Die Melioration der Talaue wurde ursprünglich vor allem auch unter seuchenhygienischen Gesichtspunkten von der Preußischen Provinzregierung vorangetrieben, da die Gegend von alters her für Sumpffieber und ungesunde Lebensbedingungen, die von der versumpften Talaue ausgingen, berüchtigt war.

Diese knappe Schilderung kann nur einige grundsätzliche Gedanken der Fachexkursion wiedergeben. Es muss aber selbstkritisch angemerkt werden, dass eine eintägige Exkursion den einzelnen Bauwerken nicht gerecht werden kann – in soweit mag der Interessierte diesen Kurzbericht als einen Leitfaden ansehen, anhand dessen eine ausführlichere Erkundung der fachlichen Details vorgenommen werden kann. Eine kulturhistorische Erkundung sollte die Ausstellung zur Salzgewinnung seit der frühen Eisenzeit im Heimatmuseum in Bad Frankenhausen gleichermaßen einschließen, wie eine Besichtigung der mittelalterlichen Machtzentren in diesem Raum (Kyffhäuser und Pfalz in Tilleda).

Literaturverzeichnis

Deutsch, M. & Kh. Hintermeier (2003): Sanierung einer alten Wehranlage in Artern (Thüringen), In: *Wasserwirtschaft*, H. 9/ 03, S. 10–14.

Esperstedter Ried / EU – Life – Projekt, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Referat Europa, Öffentlichkeitsarbeit, Beethovenplatz 3, D - Erfurt (Internetseite: http://www.thueringen.de/de/tmlnu/ themen/ naturschutz/).

Eberhard. D.: Die Anfänge der Stadt Frankenhausen und ihre Entwicklung bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. *Siedlung, Burg und Stadt (=Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin; Band 25), Berlin 1969, S. 438-463.

Kupetz, M. & Brust, M. (1994): Exkursion D. Karstlandschaft Kyffhäuser und Umgebung (Kyffhäuserkreis, Thüringen). – Abh. Arbeitsgemeinschaft Karstkunde Harz, N.F., 1: 27-4, 10 Abb.; Nordhausen.

Müller, U. (2000): Die ehemaligen Mühlen im Bereich des Helbesystems, Flyer/ Manuskript, vorgelegt zum Festvortrag von U. Müller anlässlich der feierlichen Einweihung des neuen Staatlichen Helbewehrs Westgreußen, 29.06.2000.

Pfeiffer, Die Kleine Wipper, ein Beitrag zur Geschichte Nordthüringens in: Heimatblätter Kyffhäuser und Hainleite. Beilage zu Nr. 38 der Frankenhäuser Zeitung vom 14. 02. 1941.

Ruhnau, W. et. al.: Studie zur Rekonstruktion der Kleinen Wipper (gem. Nve 1/83), Wasserwirtschaftsdirektion Saale-Werra, Flussbereich Nordhausen, 1983.

Wirth, H. „Das Frankenhäuser Salzwerk“, Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, 19. Jahrgang, 1972, Heft 1, S. 89-99.

Dr.-Ing. Karlheinz Hintermeier
Abteilung Wasser, Boden, Altlasten
Staatliches Umweltamt Sondershausen
Am Petersenschacht 3
D-99706 Sondershausen

• Bericht über die Fachtagung „Hochwasserschutz und Hochwasserschadensbeseitigung im Müglitztal am 2. Juni 2005

Anlässlich der Verabschiedung von Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Glasebach, Geschäftsführer des fördernden DWhG-Mitgliedes Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Pirna, in den Ruhestand fand in Zusammenarbeit mit den fördernden DWhG-Mitgliedern auf Gegenseitigkeit, den Landesverbänden Sachsen-Thüringen der DWA und des BWK, am 2. Juni 2005 auf der Baustelle des Hochwasserrückhaltebeckens Lauenstein die Fachtagung „Hochwasserschutz und Hochwasserschadensbeseitigung im Müglitztal“ statt. Dabei wurden neben Grußworten und der Laudatio für den verabschiede-

ten Geschäftsführer Glasebach, in insgesamt 7 Fachvorträgen neben den beiden Hochwasserrückhaltebecken Lauenstein und Glashütte, die Herstellung der Kerndichtung des Abschlussdammes, der messtechnischen Bauüberwachung, das Hochwasserschutzkonzept und Gefahrenkarten für die Müglitz, der Stand der Hochwasserschadensbeseitigung an der Müglitz und ihren Zuflüssen sowie der Stand der Planungen für neue Hochwasserrückhaltebecken im Einzugsgebiet der Müglitz dargestellt. Die Tagung fand ihren Abschluss mit der Besichtigung der Baustelle des Hochwasserrückhaltebeckens Lauenstein sowie von Projekten der Hochwasserschadensbeseitigung im Einzugsgebiet der Müglitz als Folge der Hochwasserkatastrophe vom August 2002. Ein Informationsflyer der Talsperrenmeister Gottleuba/Weißeritz der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen steht auf Anforderung in der DWhG-Geschäftsstelle zur Verfügung.

W. Such

- **Berichte über das 4. Rhetorikseminar der DWhG vom 3. bis 5. Juni 2005 in Tambach-Dietharz**

- Bericht von ***Wolfgang Möller***, Waltershausen/ Thüringen, Leiter des Arbeitskreises Leinakanal in der URANIA – Kultur- und Bildungsverein Gotha e.V., Gotha, einem fördernden Mitglied der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft:

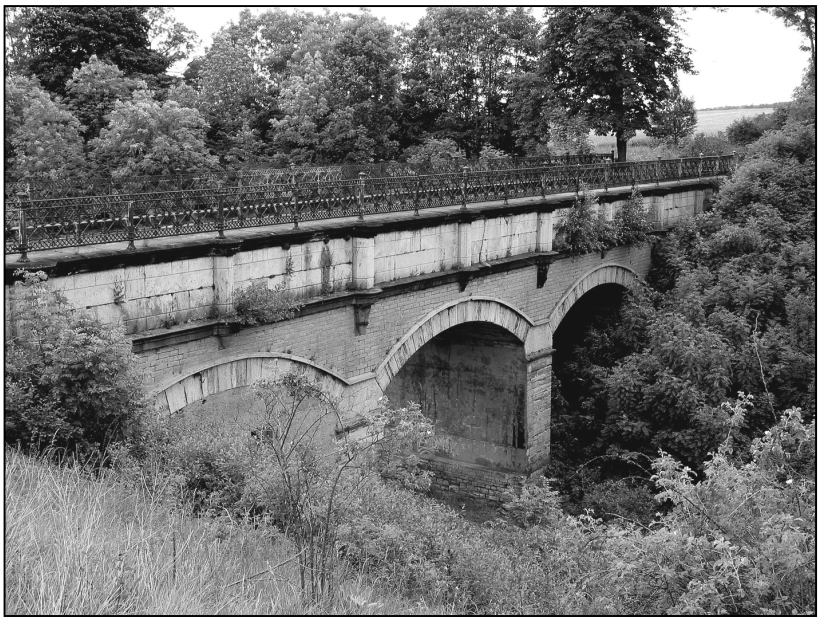
Auf den Spuren des Landgrafen Balthasar im Gothaer Land

„Unterhalb des Schönauer Schwimmbads befindet sich ein kleines Wehr, wo der Leinakanal von der Wilden Leina abgeschlagen wird. Eigentlich nichts Spektakuläres. Doch die Wasserbauingenieur-Studenten und die Vorstandsmitglieder der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft erkannten sofort: Hier wurde vor 636 Jahren eine technische Meisterleistung vollbracht. Landgraf Balthasar ließ von seinem Werkmeister Conradus das klare, kostbare Nass aus dem Thüringer Wald in die hochgelegene, wasserarme Stadt Gotha mittels eines künstlichen Grabens leiten. Auf dem Programm des 4. Rhetorik-Seminars der DWhG vom 3. bis 5. Juni 2005 in Tambach-Dietharz standen u.a.: Besichtigung der Tambacher Talsperren durch die Thüringer Talsperrenverwaltung, Besuch des Lohmühlenmuseums und des Tobiashammers sowie Lichtbildervortrag und Exkursion am Leinakanalsystem.
Vorsitzender Wolfram Such nutzte die Zusammenkunft in der Dietharzer Jugendherberge für eine erweiterte Vorstandssitzung der DWhG. Dazu wurden Dieter Vogel und Wolfgang Möller vom URANIA-Arbeitskreis Leinakanals als neue Mitglieder begrüßt. Vogel begeisterte die Studenten von der Fachhochschulen Lübeck und Cottbus sowie der Bergakademie Freiberg und Universität Bonn mit Lichtbildern, die er über Jahrzehnte an den künstlichen Fließgewässern des Landkreises Gotha gemacht hatte. Den Vormittag vor ihrer Heimreise nutzten die Teilnehmer für eine Exkursion mit Wolfgang Möller entlang des Leinakanals und des Flößgrabens. Besonders interessant war für die Fachleute der Zusammenfluss von Kleinem Leinakanals (mit dem Wasser der Leina) und des Mühlgrabens (mit dem Wasser des Flößgrabens bzw. der Apfelstädt) an der Emleber Mühle, weil dort schon die Wasserscheide Weser/Elbe überbrückt wurde.
Natürlich durfte das Sorgenkind der Lobbyisten des uralten Schlingels (Bezeichnung der Insider für den Leinakanal) nicht fehlen. Die Wasserexperten schlugen die Hände über dem Kopf zusammen, als sie den Zustand des denkmalgeschützten Aquädukts über die frühere, mit dem Ausbau zur ICE-Strecke verlegten Bahntrasse mit Mauerrissen und Baumbewuchs in Augenschein nahmen. Zufriedene Gesichter gab es dagegen an der vor zehn Jahren rekonstruierten Wasserkunst am oberen Hauptmarkt in Gotha. Zur weiteren gemeinsamen Forschungsarbeit, z. B. zu den Wasserspeiern oder zu den hydrologischen Besonderheiten, wurden Kontakte mit Prof. Henning Fahlbusch aus Lübeck und mit Dr. Klaus Röttcher aus Kassel geknüpft. Den abschließenden Höhepunkt bildete der Besuch im Keller des Lucas-Cranach-Hauses, als sich die 110jährige Pumpanlage in Bewegung setzte und wo die historischen Messinstrumente in der Ausstellung begutachtet wurden.
„Sie haben uns heute einen wunderbaren Vormittag geschenkt“ resümierte W. Such gegenüber dem Leiter des Arbeitskreises Leinakanal W. Möller. Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft hat ein weiteres faszinierendes Objekt des europäischen Wasserbaus in ihr Repertoire und ein neues Mitglied in ihren Reihen aufgenommen.“

Die Exkursionsteilnehmer am Einlauf des Leinakanals zum großen Parkteich im Gothaer Schlosspark (Foto: W. Möller)

- Bericht der beiden Studierenden ***Sigrid Voß und Kai Wellbrock***

Am ersten Juniwochenende 2005 nahm eine Gruppe Studierender der Fachrichtung Bauingenieurwesen der FH Lübeck unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch an der Wasserbauexkursion nach Thüringen teil. Sowohl historische als auch aktuelle Projekte wurden besichtigt.



Auch die alten Römer hätten ihre Freude an diesem „*aquae ductus*“ gehabt – Der Leinakanal wird auf einer Brücke über die Eisenbahnlinie geführt

So wurde uns beim Besuch der Stadt Sondershausen, bei dem wir durch Dr. Karlheinz Hintermeier und Herrn M. Deutsch hervorragend betreut wurden, besonders die Notwendigkeit der Interdisziplinarität während der Planung und Umsetzung eines Hochwasser-Schutzkonzeptes im innerstädtischen Bereich deutlich. Infolge des untertägigen Abbaues von Kalisalz seit Ende des 19. Jahrhunderts ist das Gebiet in und um Sondershausen auf einer Fläche von 25 km² von massiven Bergsenkungen betroffen wodurch die Wipper in den letzten Jahren vermehrt über ihre Ufer getreten ist. Wirtschaftliche und ökologische Gesichtspunkte beeinflussten maßgeblich das Konzept für die Neugestaltung des Flusses im Stadtgebiet, das z. Zt. realisiert wird.

Weitere Aspekte des Wasserbaus konnten wir bei der Schmalwassertalsperre bei Tambach-Dietharz erfahren, die nicht nur dem Hochwasserschutz, sondern auch er Trinkwasserversorgung und der Stromerzeugung durch die Ausnutzung der Wasserkraft als einer regenerativen Ressource dient. Auch bei der Führung durch die Tobiashammermühle wurde uns bewusst, wozu Wasserkraft im Stande ist und wie wesentlich sie in früherer Zeit das Leben der Menschen, vor allem im Hinblick auf wirtschaftliche und technische Entwicklung, vereinfacht hat.

Eingebunden in die Exkursion war das 4. Rhetorikseminar der Deutsche Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) im thüringischen Tambach-Dietharz. Ziel der Veranstaltung war es, ganz im Sinne der Rhetorik, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich im Vortragen zu üben. Vor allem die vertrauliche Atmosphäre regte zu kritischen Diskussionen an und bot optimale Gelegenheit, sich einmal ohne Prüfungszwang mit der Art der Darbietung verschiedener Themen auseinander zu setzen. Neben der Lübecker Gruppe waren sowohl Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen der FH Cottbus und der TU Freiberg als auch der Vorstand und Mitglieder der DWhG anwesend. Die verschiedenen Fachvorträge, beispielsweise zur Wasserkultur in der Villa Hadriana oder über die Entstehung des Leinakanals (alter Schlingel) führten uns in geschichtlicher Hinsicht vor Augen, welch großartige Leistungen bereits früher von Ingenieuren erbracht wurden, um das Wasser in Siedlungen oder Palästen für die verschiedenen Zwecke zu nutzen.

Vorführung des Hammerwerkes

Abgerundet wurde das Seminar durch den von W. Möller sachkundig und mit großer Begeisterung geleiteten Besuch des 29 km langen Leinakanals für Gotha, der von 1366 bis 1369 erbaut wurde. Er gilt heute u. a. auf Grund seines geringen Gefälles von nur 23 cm auf 100 m (0,23%) als ingenieurmäßige Meisterleistung und damit als technisches Denkmal. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer des Seminars von der Hingabe, mit der die Mitglieder der Arbeitsgruppe Leinakanal das Bewusstsein für die Bedeutung dieses Kanals, insbesondere für die Stadt Gotha, als Trinkwasserlieferant zu schärfen versuchen.

Der Vorsitzende der DWhG bei einer waghalsigen Überquerung des Leinakanals im Stadtgebiet von Gotha.

Rückblickend bleibt zu erwähnen, dass die ungeahnte Vielzahl an Facetten im Bereich des Wasserbaus unser Interesse bestärkt hat und wir das nächste Seminar im November in Siegburg nur weiterempfehlen können.

• Bericht über eine Exkursion der Leinafreunde aus Gotha an den Schwarzenbergischen Schwemmkanal in Böhmen vom 22. bis 25. Juli 2005 „*Eine Kanalfamilie auf Tournee*“

Gotha/Oberplan. (tlz) „Is dös ein Verein, oder eine Großfamilie?“, fragte der Beamte am Grenzübergang Philippsreut bei der Kontrolle der drei PKW-Besatzungen, alle mit dem GTH-Kennzeichen. „Sowohl, als auch“, antwortete Leinakanalfreund Horst-Dieter Ritz, und der Zöllner ließ den neunköpfigen Konvoi von Böhmen nach Bayern passieren. Er gehörte zu den Mitgliedern des URANIA-Arbeitskreises Leinakanal und befand sich auf der Rückreise von einer viertägigen Exkursion an den Schwarzenbergischen Schwemmkanal (22. bis 25. Juli).

Die Lobbyisten des uralten Schlingels haben vor acht Jahren begonnen, den Leinakanal vor dem Vergessen und vor dem Verfall zu bewahren. Inzwischen ist neben den regelmäßigen Wanderungen sowie Print- und Online-Publikationen eine Fotoausstellung, ein kleines Museum, eine Diplomarbeit und ein Werbespot beim Gothaer Regionalfernsehen entstanden. Auf ihren Exkursionen u.a. zu den mittelalterlichen Thüringer Kunstgewässern und an den Almkanal bei Salzburg haben sie festgestellt, dass es viele Gemeinsamkeiten in der Geschichte und beim Bau der lebensspendenden Gräben gibt. Nun wollten die Freunde des Leinakanals wissen, wie es um den 450 Jahre jüngeren Schwarzenbergischen Schwemmkanal im Länderdreieck Deutschland-Österreich-Tschechische Republik bestellt ist.

Exkursionsleiter Kartograf i.R. Wilfried Görtler, Herrscher über alle Karten – Landkarten wie auch Karteikarten – wusste wo es lang geht und was es an der Strecke zu sehen gibt. Auf der Hinfahrt machte die kulturinteressierte Gruppe einen Abstecher an das tiefste Loch (9101 m), das je auf dem Land gebohrt wurde, die Kontinentale Tiefenbohrung (KTB) bei Windischeschenbach in der Oberpfalz. Rückwärts war ein Blick in die Walhalla bei Regensburg mit seinem teutschen Büstensammelsurium angesagt. Samtblau, schwefelgelb und sandbraun leuchteten die Heidelbeeren, Pfifferlinge und Steinpilze in den Auslagen an böhmischen Straßenrändern. Eine preisgünstige Pension mit Dusche, Knödel und Budweiser befand sich im südböhmischen Horní Planá (Oberplan). Hier wurde vor 200 Jahren der Schriftsteller Adalbert Stifter geboren.

Freunde aus Linz/Oberösterreich übernahmen einen Tag lang die Reiseleitung nach Český Krumlov (Krumau) mit seiner faszinierenden Burganlage. Die Moldau macht hier mehrere Kehren; sie fließt sozu-

sagen krumm in der Aue. Der alte Schlingel lässt grüßen! „Die ganze Stadt (in der Liste des Weltkulturerbes aufgenommen, d.A.) ist ein historisches Denkmal“, meinte dazu schon Karel Čapec.
Höhepunkt der Reise war der Besuch des Rosenauer-Museums in Chvalšiny (Kalsching) und natürlich die Wanderung am Schwarzenbergský plavební kanál mit dem Schauflößen. Der Kanal entstand Ende des 18. Jahrhunderts, um den Mangel an Brennholz in Wien durch den Waldreichtum Böhmens zu beheben. Der Forstingenieur Josef Rosenauer (1735-1804) ließ im Auftrag des Fürsten Schwarzenberg zunächst den Alten Kanal mit einer Länge von 41 km von Jelení (Hirschbergen) im Böhmerwald bis zur Mündung in die Große Mühl bei Rohrbach/Oberösterreich bauen, welche in die Donau entwässert. Dabei überwindet der Graben die kontinentale Hauptwasserscheide in 790 m Höhe bei Růžový Vrch (Rosenhügel). Unter Ernest Mayers Leitung verlängerte man den Kanal ab 1821/22 um ca. 12 km u.a. mit einem 419 m langen Tunnel. Zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde das System mit der Hefenkriegbach-Riese erweitert, so dass man nunmehr über einen Umschlagplatz das Lang- und Scheitholz auf der Moldau bis nach Prag und auf der Elbe bis nach Hamburg flößen konnte.
In der Nähe des Hirschbachtunnels traf die Gothaer Kanalfamilie am Sonntag Nachmittag auf die stangenbewehrten Floßknechte. Vertreter der Nationalparkverwaltung Böhmerwald und Mitglieder einer Volkstanzgruppe demonstrierten einer stattlichen Zahl von schaulustigen Touristen, wie bis vor 135 Jahren mehr als 8 Mio. Festmeter Brennholz über den Schwarzenbergkanal zur Donau und zur Elbe geflößt wurden. Nach dem schrittweisen Rückgang der Holzflößerei und wegen der Lage in Grenznähe zwischen Österreich und der CSSR geriet das historische Wasserbauwerk mehr und mehr in Vergessenheit. „Heute ist der Schwarzenbergische Schwemmkanal eine einzigartige Destination für naturliebende Wanderer und Fahrradfahrer (sowie Leinakanalfreunde, d.A.), welche die Spuren des ingenieurtechnischen Meisterwerkes, das mittlerweile auf weiten Strecken aufwändig restauriert worden ist, entdecken wollen.“ (Popp, H.: Schwarzenbergischer Schwemmkanal. In: Geographische Rundschau 54, H. 9, S. 48 ff.)

Wolfgang Möller

• Bericht über das 13. Kasseler Technikgeschichtliche Kolloquium am 7. Juli 2005

Unter Leitung und Moderation unseres Mitgliedes Prof. Dipl.-Ing. Albrecht Hoffmann, Kassel, unter Trägerschaft der drei Fachgebiete Alte Geschichte, Bauwerkserhaltung & Holzbau sowie Wasserbau & Wasserwirtschaft der Universität Kassel hat am 7. Juli 2005 im Fachbereich Bauingenieurwesen das 13. Kasseler Technikgeschichtliche Kolloquium (KTK) unter dem Leitthema „Brücken – Historische Wege über den Fluss“ stattgefunden. Mitveranstalter war neben dem Nordhessischen Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel die DWhG, was auch in einem Grußwort zur Eröffnung des Kolloquiums seinen Ausdruck fand.
In zwei Blöcken von jeweils 3 Vorträgen berichteten zunächst Prof. Dr. Helmuth Schneider, Fachgebiet Alte Geschichte, über „Brückenbauten im Imperium Romanum“, Prof. em. Dr. Frank Tönsmann über „Furten, Fähren und Schiffbrücken in Nordhessen“ und Prof. Dipl.-Ing. Albrecht Hoffmann über „Brücken von einst in und um Kassel“. In den Vorträgen des 2. Blockes beschäftigten sich Prof. Dr. Frieder Thiele mit der Geschichte der Stahlbrücken, Prof. Dr. Ekkehard Fehling mit der Geschichte der Betonbrücken und Prof. Dr. Werner Seim mit dem Projekt „Ingenieurbauwerke in Hessen“.
Das Kolloquium war mit rund 100 Teilnehmern sehr gut besucht.
Die Vorträge des Kolloquiums werden in der Schriftenreihe des Fachgebietes Wasserwirtschaft der Universität Kassel, den Kasseler Wasserbau-Mitteilungen, veröffentlicht.

• Bericht über das Internationale Symposium der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Wasser – Das blaue Gold Arabiens“ am 9./10. Juli 2005 in Bonn

Unter der Moderation unseres Mitgliedes Dr. Hans-Dieter Bienert, Programmdirektor der Deutschen Forschungsgemeinschaft, hat in Verbindung mit der Ausstellung „10 000 Jahre Kunst und Kultur aus Jordanien – Gesichter des Orients“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland vom 29. April bis 21. August 2005 in Bonn (siehe Abschnitt „Ausstellungen“) am 9./10. Juli 2005 ein Internationales Symposium unter dem Titel „Wasser – Das blaue Gold Arabiens – Forschungen über den Umgang mit einer kostbaren Ressource“ stattgefunden. Die gemeinsam von der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland getragene Veranstaltung fand in Kooperation mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, der KfW-Entwicklungsbank, dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und dem Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaft in Amman/Jordanien statt.
Im Rahmen des Symposiums haben sich führende Wissenschaftler einerseits mit der Geschichte der Wassernutzung und ihrer Bedeutung in modernen Konflikten des Vorderen Orients auseinandergesetzt und andererseits exemplarisch Projekte für ein

nachhaltiges, multilaterales Wasserressourcenmanagement diskutiert, das für die politische und wirtschaftliche Stabilität der betroffenen Länder Israel, Palästina und Jordanien unabdingbar ist.
Nach Grußworten von Frau Meissner als Vertreterin der Kunst- und Ausstellungshalle und Prof. Dr. Peter Funke, Deutsche Forschungsgemeinschaft, sprach im einleitenden Vortrag des 1. Vortragsblockes „Antike Wasserwege – Zur Geschichte der Wassernutzung im Vorderen Orient“ der stellvertretende Vorsitzende der DWhG, Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch, FH Lübeck, über „Wasser – älteste Zeugnisse seiner Bewirtschaftung im Vorderen Orient“. Den nächsten Vortrag hielt unser Mitglied Dr. phil. Ing. Ariel M. Bagg, Institut für Altorientalistik an der Freien Universität Berlin, über „Wer wird den Kanal graben? – Kanalbauten und Wasserwirtschaft im alten Mesopotamien“. Es schloss sich ein Vortrag von Dr. Burkhard Vogt, Erster Direktor der Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen des Deutschen Archäologischen Institutes (DAI), Bonn, über „Wenn alle Dämme brechen – Die Entwicklung antiker Wasserwirtschaftsbauten im Jemen“ an.
Im zweiten Teil des 1. Vortragsblocks sprach sodann Ueli Bellwald, Archäologe, Architekt und Konservator aus der Schweiz, tätig beim Petra National Trust in Amman, und maßgeblich an der Vorbereitung der von der DWhG veranstalteten Cura Aquarum-Tagung in Petra/Jordanien vom 31.3. bis 9.4.2007 beteiligt, über das Thema „An wilden Wassern – Die Wasserversorgung Petras in der Antike“. Im nächsten Vortrag behandelte unser Mitglied Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring, FH Darmstadt, das Thema „Roms Wasser im Osten – Von der Zisterne zur Fernwasserversorgung“. Er untersucht seit 2004 im syrisch-jordanischen Grenzgebiet ein weiträumiges antikes Stollensystem. Der Charakter der Anlage lässt eine überregionale römische Wasserleitung vermuten, die südlich von Damaskus (im heutigen Syrien) beginnt und in der Dekapolis-Stadt Gadara (heute: Umm Quais) in Jordanien endet. Der etwa 110 km lange Freispiegel-Kanal verläuft auf jordanischem Boden auf mehr als 50 km Länge unterirdisch. Der Bau erfolgte von ca. 12 bis 60 m tiefen Bauschächten aus im Gegenortbetrieb. Sinterungen lassen auf eine Betriebszeit von 200 bis 400 Jahren schließen, der Bau wird ins frühe 2. Jh. n. Chr. datiert. Sollten sich die Hypothesen bestätigen, dann handelt es sich um eine der aufwändigsten römischen Wasserversorgungsanlagen und einen der längsten Tunnel der Antike.
Im nächsten Vortrag berichtete unser neues Mitglied, Prof. Dr. Werner Eck, Institut für Altertumskunde und Alte Geschichte an der Universität Köln, über „Roms Wassermanagement im Osten – Staatliche Steuerung des öffentlichen Lebens in den römischen Provinzen?“. Nach seinen Ausführungen waren die rund 2.000 städtischen Siedlungen des römischen Weltreiches jeweils als Kommune für die Infrastruktur zuständig.
Unter dem Hauptthema „Wasser im Konflikt – Die Politisierung eines knappen Gutes“ berichtete Prof. Dr. Philip Kunig, Freie Universität Berlin, zunächst über „Konflikt um die Ressource Wasser – Was sagt das Völkerrecht dazu?“ Mit „Geographie und Geostrategie. Die Instrumentalisierung der Ressource Wasser an Euphrat und Tigris“ (Türkei, Syrien, Irak) befasste sich Prof. Dr. Ernst Struck, Lehrstuhl für Anthropogeographie, Universität Passau. Im Abendvortrag sprach H. E. Eng. Sa’ad Bakri, Generalsekretär im Ministerium für Wasser und Bewässerung des Haschemitischen Königsreiches Jordanien über „Jordaniens Wassersektor – eine Strategie für die Zukunft“.
Den ersten Vortrag am 2. Tag des Symposiums hielt Dr. Jürgen Welschof, KfW-Entwicklungsbank, Frankfurt a. M., über „Wasser kennt keine Grenzen: Arbeit an der Nahtlinie des Konflikts“ am Beispiel des Gebietes zwischen der palästinischen Stadt Nablus und der Grenze zu Israel nahe der Stadt Netanya von ca. 200.000 Menschen mit finanzieller Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland. Unter dem weiteren Hauptthema „Wasser – Eine Herausforderung an die Wissenschaft: Zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung“ sprachen Dr. Philipp Magiera und Dr. Uwe Stoll, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, über den „Nationalen Wasser-Masterplan von Jordanien – Eine Herausforderung an die Zukunft“. Digby Davies und Nadim Muhlem, GTZ, Bassam Sawalhy, Jerusalem Water Undertaking, behandelten „Das Management der Wasserverteilung in Konflikt-Situationen in Palästina“.
Im letzten Vortragsblock berichtete Prof. Dr. Fritz Frimmel, Lehrstuhl für Wasserchemie, Universität Karlsruhe, sowie Engler-Bunte-Institut und Forschungsstelle der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW), über das Problem der Überdüngung in Gewässern des Jordanbeckens, die Eutrophierung im See Genezareth, im König Abdullah Kanal in Jordanien und im Eshkol Reservoir Israels im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten trilateralen Forschungsprojektes in Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Karlsruhe, Jordaniens und Israels. Holger Hoff, Institut für Klimaforschung an der Universität Potsdam, erläuterte unter dem Titel „Blaues Gold, grünes Wasser“ seine Forschungen zum Wassermanagement im Jordanbecken beim GLOWA Jordan River Project. Das Symposium beendete Dr. Stefan Geyer, Abteilung Hydrogeologie im Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, mit dem Vortrag „Die Versalzungsgefahr der Wasserressourcen und deren Folgen in der Region des Toten Meer-Grabens – Wissenschaftliche Methoden zur Bestimmung der Versalzungsquellen“.

In seinem Schlusswort kündigte Dr. Bienert als Moderator der Veranstaltung die Fortsetzung der Symposiumsreihe mit den Schwerpunkten „Wasser“ und „Naher Osten“ an. Es bestehen Überlegungen, die Vorträge dieses Symposiums in den Schriften der DWhG zu veröffentlichen.

W. Such

• Zusammenfassender Bericht über die von der Bundesregierung veranstalteten Flusskonferenzen 2002 und 2005 zur Bewältigung der Flutkatastrophe im August 2002 und zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes

Unter dem Eindruck der Flutkatastrophe im August 2002 an Elbe, Mulde und Donau sowie ihren Zuflüssen hat die Bundesregierung unter Federführung des für die Raumordnung zuständigen Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und in Zusammenarbeit mit den übrigen beteiligten 4 Bundesministerien des Innern, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft sowie für Wirtschaft und Arbeit am 15. September 2002 in Berlin eine Flusskonferenz abgehalten. Wichtigste Aufgabe der Konferenz war die Darstellung und Umsetzung des neben umfangreichen Hilfs- und Sofortmaßnahmen erstmalig ressortübergreifend und unter Beteiligung der Bundesländer sowie Kommunen beschlossenen so genannten "Fünf-Punkte-Programms", eines Aktionsprogramms von Arbeitsschritten und Maßnahmen zum vorbeugenden Hochwasserschutz:

1. Die Beschlüsse und Handlungsempfehlungen der Fachpolitiken von Bund und Ländern sollen in einem gemeinsamen Hochwasserschutzprogramm von den beteiligten Bundesministerien in Zusammenarbeit mit den Ländern und Kommunen sowie den Nachbarstaaten umgesetzt werden.
Schwerpunkte sind dabei:
- den Flüssen mehr Raum zu geben,
- Hochwasser dezentral zurückzuhalten,
- durch Steuerung der Siedlungsentwicklung die Schadenspotenziale zu mindern.

2. Die Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes sind flussgebietsbezogen über Länder- und Staatsgrenzen voranzutreiben.

3. Die europäische Zusammenarbeit ist durch gemeinsame Projekte zu intensivieren.

4. Flussausbaumaßnahmen sollen überprüft und die Schifffahrt umweltfreundlicher entwickelt werden.

5. Für die Beseitigung der Hochwasserschäden wurden umfangreiche Sofortmaßnahmen beschlossen.

Die in den Ansprachen und Statements der Minister, Staatssekretäre und übrigen Vertreter der beteiligten Bundes- und Länderministerien sowie der benachbarten Staaten, der nationalen und supranationalen Verbände und Vereinigungen gegebenen Anregungen, geäußerten Vorschläge und die getroffenen Maßnahmen sind in der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Invalidenstraße 44, 10115 Berlin, Internet: http://www.bmvbw.de, im September 2003 unter dem Titel "Flusskonferenz 2002 - Dokumentation der gemeinsamen Konferenz zum vorbeugenden Hochwasserschutz, 15. September 2002" herausgegebenen Broschüre (92 Seiten, Format DIN A4, geheftet) zusammengefasst.
Der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen für die insgesamt 8 beteiligten Bundesministerien der Finanzen, des Innern, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, für Verteidigung, für Wirtschaft und Arbeit sowie für Bildung und Forschung im Juni 2005 herausgegebene "Bericht der Bundesregierung über die nach der Flusskonferenz vom 15. September 2002 eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes" (45 Seiten, Format DIN A4, broschiert) enthält nach der
- "Zusammenfassung und Ausblick" die
- "Einleitung", mit Rückblick auf die Flutkatastrophe vom August 2002, das 5-Punkte-Programm und die Koalitionsvereinbarung - 15. Wahlperiode,
- "Bewältigung des Hochwasserereignisses", mit den technischen Hilfen des Bundes durch die bei der Schadensbekämpfung eingesetzten Einrichtungen Bundeswehr, Bundesgrenzschutz, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, Technisches Hilfswerk, die finanziellen Hilfen über den Fonds "Aufbauhilfe", zur Wiederherstellung der Infrastruktur in den Gemeinden, zur Wiederherstellung der Infrastruktur im ländlichen Raum, im Rahmen der Programme "Aufbauhilfe Wohngebäude", für Bundesstraßen und Bundeseisenbahnen, den gewährten Soforthilfen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und dem Solidaritätsfonds der Europäischen Union,
- "vorbeugenden Hochwasserschutzmaßnahmen im nationalen und internationalen Rahmen", mit der Veröffentlichung "Instrumente und Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Leitlinien für einen zukunftsweisenden Hochwasserschutz" (im Internet unter www.lawa.de einsehbar) und der Handlungsanleitung über den Einsatz rechtlicher und technischer Instrumente zum Hochwasserschutz, ausgearbeitet von der Fachkommission Städtebau des Ausschusses für Bauwesen und Städtebau der Bauministerkonferenz der Länder (ARGEBAU) und

im öffentlichen Teil des Informationssystems der ARGEBAU im Internet (www.is-argebau.de) unter den Mustervorschriften und Mustererlassen einsehbar, dem am 10. Mai 2005 in Kraft getretenen Gesetz zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes (BGBl. 2005, Teil I, Seite 1224, im Internet unter www.bmu.de einsehbar), den Handlungsempfehlungen der Ministerkonferenz für Raumordnung zum vorbeugenden Hochwasserschutz vom 14. Juni 2000 (MKRO), den Förderprogrammen des Bundes zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung, von Hochwasserschutzmaßnahmen der Länder im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK), den Flussgebietsprogrammen der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR), von Mosel und Saar (IKSMS), der Elbe (IKSE), der Donau (IKSD), der Oder (IKSO) und der Internationalen Maaskommission (IKM), der Hochwasserstrategie auf EU-Ebene, der EU-Finanzierung, der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG, den Leitlinien der ECE für nachhaltige Hochwasservorsorge, den Nationalen und Europäischen Forschungsprogrammen sowie Umsetzung der Erfahrungen des Technischen Hilfswerkes (Hochwasserschutzprogramm),

- "ökologisch behutsame Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Bundeswasserstraßen", mit den neuen Unterhaltungsgrundsätzen, dem Bundesverkehrswegeplan und Hochwasserneutralität und ökologisch veranlassten Maßnahmen,
- "Verbesserung der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenschutzes", mit Aufnahme der Arbeit des neuen Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) am 01. Mai 2004, dem Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder (GLMZ), dem Ausbau der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ), Hochwasservorhersage/ Deutscher Wetterdienst, Warnung und Information der Bevölkerung, Unterstützung der bürgerschaftlichen Selbsthilfe und Förderung der Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe,
- "Schlussbetrachtung".

Der vorstehend zitierte Bericht bildete die Grundlage der auf der Flusskonferenz am 15. September 2002 angekündigten und am 23. / 24. Juni 2005 unter Federführung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) in Zusammenarbeit mit den übrigen 5 beteiligten Bundesministerien des Innern, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, für Wirtschaft und Arbeit sowie für Bildung und Forschung im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Reichstagufer 4, 10177 Berlin), stattgefundenen "Flussgebietskonferenz 2005 der Bundesregierung".

Das Ziel der Veranstaltung, nämlich die Thematisierung des derzeitigen Standes einer integrativen Betrachtung und Darstellung der Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen der Flüsse mit ihren Einzugsgebieten im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, kam bereits im geänderten Titel "Fluss**gebiets**konferenz 2005" zum
Ausdruck. In der Begrüßungsansprache von Bundesminister Dr. Manfred Stolpe, den Statements der Staatssekretäre und Abteilungsleiter der 6 beteiligten Bundesministerien, den Beiträgen der Vertreter der EU-Kommission, der Anrainerstaaten, der Vorsitzenden der Bau- und Umweltministerkonferenzen des Bundes und der Länder, der Vertreter der eingeladenen Verbände, Bundesanstalten, Bundesämter, Bundesforschungseinrichtungen u. a. wurde zugleich eine Bilanz über die auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes inzwischen umgesetzten und begonnenen Maßnahmen gezogen. Ebenfalls einen Schwerpunkt bildeten die positiven Entwicklungen der transnationalen Zusammenarbeit im vorbeugenden Hochwasserschutz. In insgesamt 6, teilweise parallel laufenden Foren über

- Einfluss und Auswirkungen des Klimawandels auf die Abflussregime der europäischen Flüsse,
- Nutzung der Flüsse als Verkehrsträger und Wirtschaftsraum im Konsens von Ökonomie und Ökologie,
- Flächennutzung in Flussgebieten,
- Katastrophenschutz-Koordinierung (Bund, Länder und Gemeinden) - Umgang mit Katastrophensituationen – Katastrophenvorsorge,
- Gemeinsame Verantwortung und Aufgabenteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden - Grenzen der Verantwortlichkeiten,
- Transnationale, europäische Zusammenarbeit, INTERREG-Projekte / Internationale Kommissionen

wurden jeweils nach einleitenden Impulsreferaten, gehalten von den zuständigen Staatssekretären und Abteilungsleitern des mit der Projektsteuerung befassten Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, und Fachvorträgen von Vertretern aus Bundes- und Länderministerien, Bundesanstalten, Technischen Universitäten, des Deutschen Wetterdienstes und von Verbänden zu den Forumsthemen Podiumsgespräche mit den Vortragenden und anschließende Publikumsdiskussionen geführt.

Im zusammenfassenden Schlusswort wies der Staatssekretär im BMVBW, Ralf Nagel, auf die Vielfalt und den Umfang der in Angriff genommenen und inzwischen gelösten Aufgaben hin, bei denen die nachhaltige Entwicklung und der Wille zur Zusammenarbeit aller Beteiligten und Betroffenen im Mittelpunkt stehen. Es bestand Einvernehmen darüber, auf einer Folgekonferenz in etwa 2 - 3 Jahren erneut zusammenfassend über das bis dahin weiter Erreichte zu berichten.

Um die Hochwasservorsorge in Deutschland zu verbessern, fördert das Bundesministerium für Bil-

dung und Forschung (BMBF) im Programm "Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse (RIMAX)" in den Jahren 2005 bis 2008 über 30 Verbundprojekte mit insgesamt etwa 20 Mio. Euro. Das Förderprogramm wird vom GeoForschungsZentrum Potsdam (GFZ) in Kooperation mit CEDIM (Center for Disaster Management und Risk Reduction Technologies), einem gemeinsamen Institut des GFZ und der Universität Karlsruhe, koordiniert. Projektträger sind die Forschungszentren Jülich GmbH und Karlsruhe in der Helmholtz-Gemeinschaft.
An den Forschungsvorhaben sind neben Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch Ingenieurbüros, Bundes- und Länderbehörden sowie kommunale Einrichtungen beteiligt, um den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu gewährleisten. Damit leistet RIMAX einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des 5-Punkte-Programms der Bundesregierung zum Hochwasserschutz. Die vom BMBF geförderten RIMAX-Projekte unter den Themenschwerpunkten
- Integrierte Konzepte für ein Hochwassermanagement, mit
Operationelles Hochwassermanagement,
Hochwasservorhersage und Frühwarnung,
Analyse historischer Hochwasserereignisse,
transdisziplinäre Betrachtung von Extremhochwasser und deren Folgen,
- Technischer Hochwasserschutz
Deichsicherheit, Deichmonitoring und -verteidigung,
Bewirtschaftung von Talsperren und Retentionssystemen, darunter u. a. das Projekt "Integrative Nutzung des Technischen Hochwasserrückhalts in Poldern und Talsperren am Beispiel des Flussgebietes der Unstrut" (Verbundpartner: Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für Hydrologie, Wasserwirtschaft und Umwelttechnik, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Institut und Lehrstuhl für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung gGmbH, Berlin, weitere Kooperationspartner: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt sowie Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt mit nachgeordneten Ämtern und einem Landesbetrieb)
Management urbaner Ver- und Entsorgungsinfrastruktur im Hochwasserfall, darunter u. a. das Projekt "Spannungsfeld Hochwasserrückhaltung und Trinkwassergewinnung - Vermeidung von Nutzungskonflikten (Verbundpartner: DVGW-Technologiezentrum Wasser - TZW - Karlsruhe, Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Institute für Wasser und Gewässerentwicklung sowie für Hydromechanik, Universität Karlsruhe (TH), Heidelberger Institut für Zoologie - HTZ - Universität Heidelberg)
risikobasierte Bemessung von Schutzanlagen
- Querschnittsaufgaben
Bildung,
Vernetzung,
Hochwasserbewusstsein,
Risikokommunikation.
Auf der am 20. / 21. Juni 2005 als sogenanntes Kick-Off-Meeting unter Koordination des GeoForschungsZentrums Potsdam, Ingenieurhydrologie, Sektion 5.4, veranstalteten wissenschaftlichen Vorkonferenz "Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse RIMAX" kamen erstmalig alle RIMAX-Projektpartner zusammen, um über die bisher bei den Projekten gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse zu berichten. Der vorgelegte Tagungsband enthält insgesamt 36 zusammenfassende Poster der entweder im Frühjahr 2005 begonnenen oder im Sommer 2005 beginnenden Forschungsvorhaben bzw. auch einige unmittelbar nach dem August-Hochwasser 2002 vom BMBF geförderte Forschungsprojekte (Homepage: www.rimax-hochwasser.de). An einigen der vorgestellten Projekte sind unsere Mitglieder Mathias Deutsch M.A., Prof. Dr. Werner Konold, Dr. Klaus Röttcher sowie MitarbeiterInnen unseres fördernden Mitgliedes Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Pirna, beteiligt.
Die im vorstehenden Bericht genannten Veröffentlichungen können beim Herausgeber, dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Invalidenstraße 44, 10115 Berlin, Tel.: 01888/300-3060 - Bürgerservice-E-Mail: buergerinfo @bmvbw. bund.de, Internet: www.bmvbw.de) bzw. der Tagungsband über das Kick-Off-Meeting "RIMAX" beim GeoForschungsZentrum Potsdam, Ingenieurhydrologie, Sektion 5.4 (Telegrafenberg, 14473 Potsdam, Dr.-Ing. Bruno Merz, Tel.: 0331-288-1537, FAX: 0331-288-1570, E-Mail: rimax@gfz-potsdam.de) bezogen werden.

W. Such

Bericht über die Jahrestagung des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen am 14. Juni 2005

Ein zusammenfassender Bericht über die Jahrestagung des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen am 14. Juni 2005 in der Messe Erfurt ist veröffentlicht in:
Schneider, Christian: Wasserwirtschaft in Thüringen und Sachsen. KA –Wasser, Abfall (52. Jahrgang), Nr. 8/August 2005, Seite 876 bis 880.
Die Vorträge (darunter u.a. von Dr.-Ing Uwe Wilke, Erfurt, über „Erphes-Furt, eine Stadt am Wasser (der Gera) – Wasser erlebbar machen“, unseres Mitgliedes Dr. Karlheinz Hintermeier, Staatl. Umweltamt Sondershausen, über „Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Stadt Sondershausen, Dipl.-Hydrogeol. Volker Ackermann: „Erfahrungen bei der Erstellung der Hochwasserschutzkonzepte in Sachsen am Beispiel des Regierungsbezirkes Chemnitz“, Bettina Falkenhagen: ZÜRS – Das Zonierungssystem für Überschwemmungen der Deut-

schen Versicherungswirtschaft“, Prof. Dr. Andreas Schumann: Integrative Bewirtschaftung von technischen Hochwasserrückhaltesystemen am Beispiel der Unstrut (BMBF-Projekt) sind im Tagungsband veröffentlicht, der zum Preis von 10,00 Euro bei der Geschäftsstelle des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen, Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden, Tel.: 0351/20320-25, Fax: 0351/20320-26, E-Mail: Info@dwa-st.de oder als Online-Bestellung: www.dwa-st.de/pub/tagung.htm erhältlich ist.

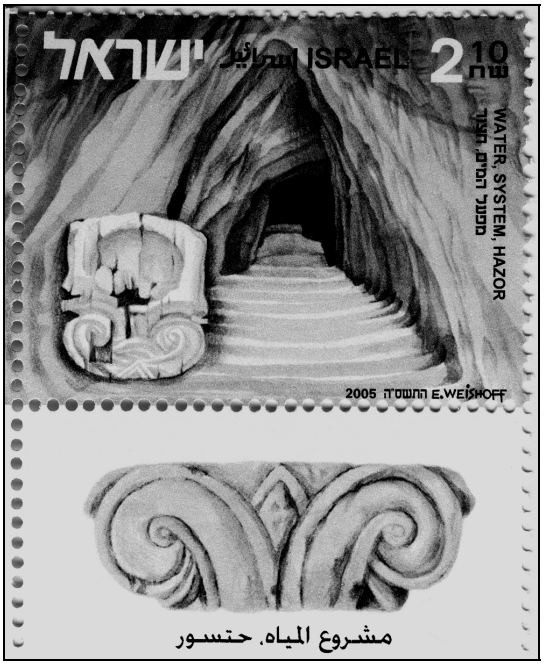
W. Such

► INFORMATIONEN AUS DEM KREIS DER DWHG-MITGLIEDER

• Sonder-Briefmarken aus Israel mit Darstellungen von antiken Wasserbauwerken

DWhG-Mitglied Yehuda Peleg schickte uns freundlicherweise eine Satz Sondermarken der Post von Israel, die sich mit antiken Wasserbauwerken beschäftigen und hier kurz vorgestellt werden sollen. Die im Original farbigen Marken haben eine Größe von 40 mm x 30,8 mm und wurden am 22.02.2005 herausgegeben.

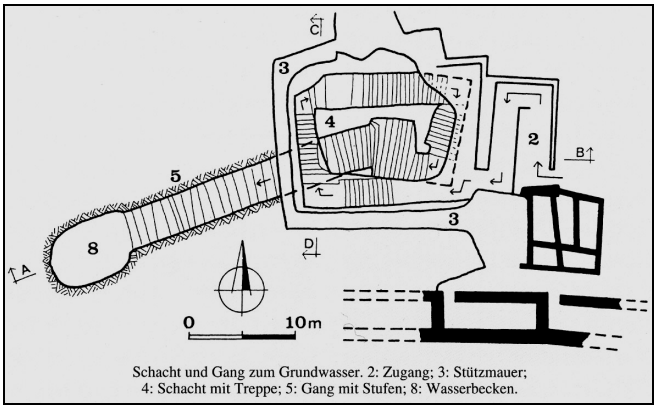
Hazor



Das Wasserversorgungssystem von Hazor aus dem 9. und 8. Jh. vor Chr. besteht aus einem innerhalb des Stadtgebietes liegenden trichterförmigen Schacht mit Treppen (vgl. die Anlage in Megiddo) und einem anschließenden schräg abwärts in den Felsen vorgetriebenen Stollen, der seinerseits bis zum Grundwasser hinabführte.

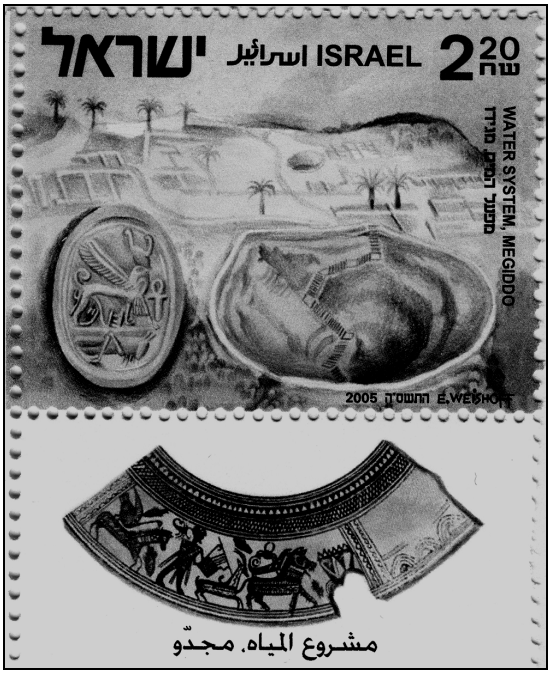
Die Briefmarke zeigt als Hauptmotiv den schrägen Tunnelabstieg und daneben einen Teil eines verzierten Kosmetiklöffels aus Ebenholz, der bei der Freilegung des Systems gefunden wurde.

Auf dem Randstreifen ist ein Teil eines eisenzeitlichen Säulenkapitells aus einem Gebäude in Hazor abgebildet.



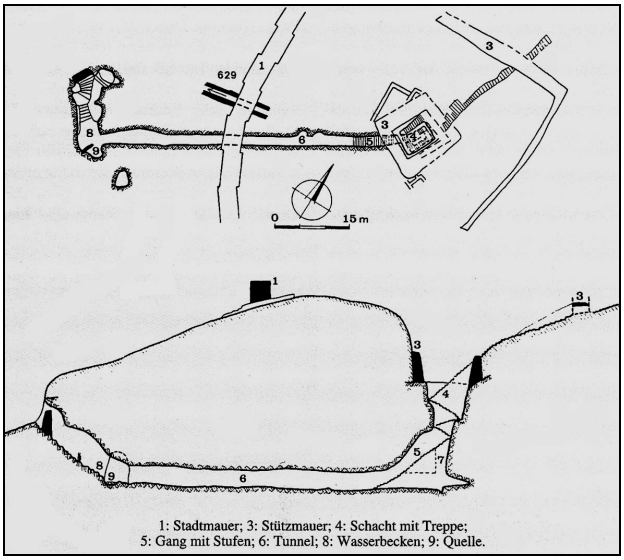
Grundriss des Wasserversorgungssystems von Hazor (Quelle: K. Grewe, Licht am Ende des Tunnels, Mainz 1998, S. 44, Abb. 54, dort nach V. Fritz, Die Stadt im alten Israel, 1990, 126).

Megiddo



Die unterirdische Quelle, auf die die Bewohner des Tells Megiddo angewiesen waren, lag außerhalb des befestigten Stadtgebietes. Um sie auch im Kriegsfall sicher erreichen zu können, war innerhalb des Stadtgebietes ein großer, trichterförmiger Schacht gegraben worden, innerhalb dessen Trep-

pen in die Tiefe zu einem Tunnel führten, durch den die Quelle zu erreichen war. Das System stammte ursprünglich aus dem 10. Jh. vor Chr., wurde im 9. Jh. verbessert und dann weitere 200 Jahre lang benutzt.



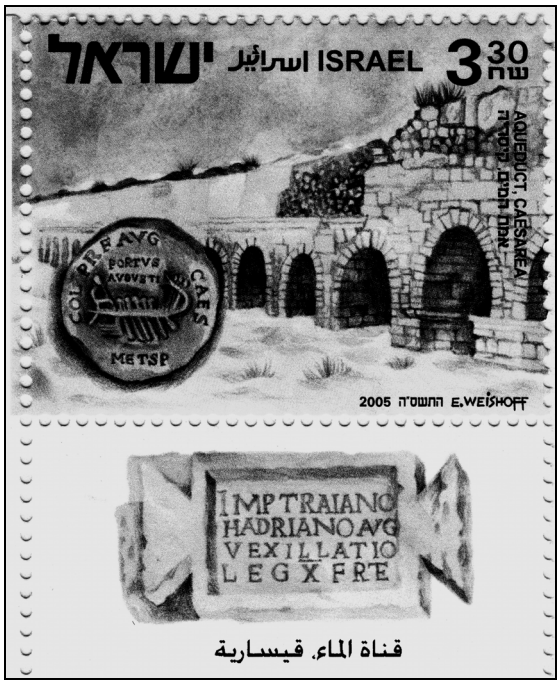
Grundriss des Wasserversorgungssystems von Megiddo (Quelle: K. Grewe, Licht am Ende des Tunnels, Mainz 1998, S. 42, Abb. 48, dort nach V. Fritz, Die Stadt im alten Israel, 1990, 127).

Die Briefmarke zeigt als Hauptmotiv den trichterförmigen Schacht mit den in die Tiefe führenden Treppen, daneben ein in Megiddo gefundenes Siegel mit dem Namen „Le-haman“ in Althebräisch und dem entsprechenden altägyptischen Schriftzeichen sowie eine geflügelte Sphinx.

Auf dem Randstreifen ist ein Detail einer eisenzeitlichen Krug-Dekoration mit einem Harfenspieler und verschiedenen Tieren abgebildet.

Caesarea, Aquädukt

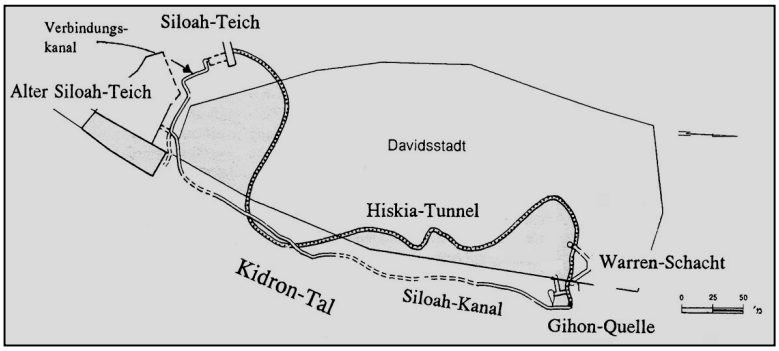
Caesarea war von der Zeit des Königs Herodes im 1. Jh. vor Chr. bis zum 7. Jh. n. Chr. die größte römisch geprägte Stadt in Israel. Herodes ließ eine Wasserleitung bauen, die Wasser aus dem Karmel-Gebirge in die Stadt brachte. Ausweislich der lateinischen Inschriften wurde diese Leitung von den Römern weiterentwickelt und unterhalten. U. a. im Bereich der Sanddünen am Mittelmeer läuft die Leitung über eine Bogenstellung, sonst unterirdisch. Die Briefmarke zeigt als Hauptmotiv diese Brücke nördlich der antiken Stadt, daneben ein Münze mit einem bildlichen Hinweis auf den Hafen von Caesarea.



Auf dem Randstreifen ist eine lateinische Inschrift der Leitung mit dem Hinweis auf eine Reparatur zur Zeit Kaiser Hadrians abgebildet.

Jerusalem, Hezekiah-Tunnel

Der Ende des 8. Jh. vor Chr. gebaute Hezekiah-Tunnel (im Dt. Hiskia-Tunnel) in der Davidsstadt Jerusalem ist eine Meisterwerk antiker Ingenieurskunst. Er schuf, schon im Alten Testament mehrfach erwähnt, den Zugang zur Gihon-Quelle.



Grundriss des Wasserversorgungssystems von Jerusalem (Quelle: K. Grewe, Licht am Ende des Tunnels, Mainz 1998, S. 45, Abb. 55, dort nach B. Mazar, Der Berg des Herrn, 1979, 159).

Der Tunnel wurde von beiden Seiten her gleichzeitig gebaut, wie eine Inschrift in althebräischer Sprache zu erkennen gibt.

Die Briefmarke zeigt als Hauptmotiv den südlichen Tunnelausgang und den Siloah-Teich. Eingefügt wurde ein in der Nähe gefundener, siegelartiger Lehmbrocken mit dem Namen „Benayahu, Sohn des Hosha'ayahu" in althebräischer Schrift.

Auf dem Randstreifen ist die Umschrift der erwähnten Inschrift abgebildet, die sich auf der inneren Felswand des Tunnels befand und heute im Archäologischen Museum von Istanbul zu sehen ist.

• Ziegelmuseum Rosbach in Mainz

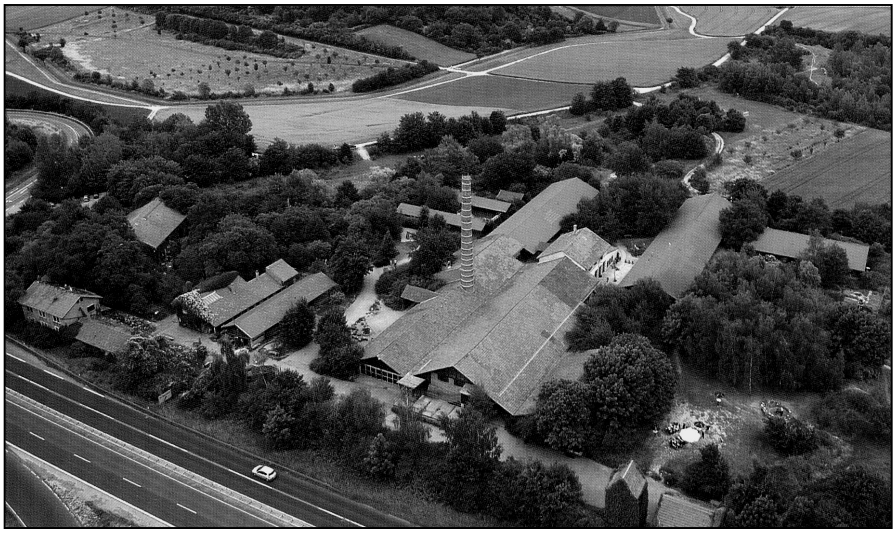
ALTE ZIEGELEI
ZIEGELEI ROSBACH
- Ziegelmuseum -

Wie **DWhG-Mitglied Chr. v. Kaphengst** berichtete, wurde in Mainz das unter der Leitung von **DWhG-Mitglied Prof. Dr. Klaus Ewe** stehende Ziegelmuseum Rosbach eröffnet.

Die aus einem ersten Feldbrandofen Ende des 19. Jh. entstandene Ziegelei wurde 1904 von L. A. Rosbach durch einen Hoffmannschen Ringofen ersetzt. Nach mehrfachen Erweiterungen produzierte sie bis 1972. Auf Initiative eines Volkshochschulkreises wurde sie vor dem Verfall gerettet. 1980 bildete sich der Verein der Ziegeleifreunde Mainz e.V., der sich die Aufgabe gestellt hat, die Alte Ziegelei als Industriedenkmal zu erhalten und die Entwicklung zu einem nichtkommerziellen Bildungs-, Freizeit- und Kulturzentrum zu fördern. 1992 wurde die Anlage als Industriedenkmal unter Schutz gestellt.

In dem inzwischen eingerichteten Museum ist die gesamte Entwicklung des Dachziegels von der Römerzeit bis heute nachzuvollziehen, aber es findet sich auch eine kleine Abteilung mit Tonrohren für Wasserleitungen, auch diese seit der Römerzeit.

Für Führungen sind Anmeldungen erforderlich bei: Prof. Dr. Klaus Ewe, Südring 349, 55128 Mainz; Tel.: 06131/331109, Fax: 06131/331189; E-Mail: ewe@mail-uni-mainz.de.



Weitere Informationen: Verein der Ziegeleifreunde, Frau Marie Luise Born, Bebelstr. 22, 55128 Mainz; Tel/Fax: 06131/331296,
E-Mail: HMLBonn@gmx.de.

• DWhG-Mitglied Hans Schiebold: Heizungs- und Wassererwärmungssysteme in römischen Thermen

Bekanntlich sind die fachlichen Interessens- und Tätigkeitsschwerpunkte der DWhG-Mitglieder weit gestreut. Eine ganz spezielle, dabei aber gewiss hochinteressante „Nische" (möglicherweise als „Ein-Mann-Fraktion") besetzt unser Mitglied Dipl.-Ing. Hans Schiebold, der sich als Heizungsbauingenieur besonders für antikes Badewesen interessiert und dabei speziell der Frage nachgeht, wie in antiken Bädern Wasser und Gebäude beheizt wurden.
H. Schiebold war auch Mitglied der Forschungsgruppe, die sich vor vielen Jahren mit der Rekonstruktion, dem experimentellen Betrieb und der weiteren Erforschung der Heizungsanlagen der soge-

nannten Herbergsthermen in der Colonia Ulpia Traiana (dem Archäologischen Park in Xanten) beschäftigt hat. Leider sind die Ergebnisse dieser für die Archäologie so wichtigen Untersuchungen bisher nicht veröffentlicht worden. Auf Initiative von H. Schiebold sind diese Bemühungen aber wieder aufgegriffen worden, so dass mit der Veröffentlichung in Kürze zu rechnen ist.

In seinem Aufsatz „Heizungs- und Wassererwärmungssysteme in römischen Thermen. Entwicklungsgang – Anlagenkonzepte – Thermen der Kaiserzeit – Veränderungen in der Zeit des Untergangs des Weströmischen Reiches“, erschienen in der Zeitschrift „gi Gesundheitsingenieur“, 125. Jg. 2004, Heft 6, S. 308-318 (in der Bibliothek der DWhG vorhanden und auszuleihen), gibt H. Schiebold einen sehr informativen Überblick über die Entwicklung des Heizungswesens in römischen Thermenanlagen. Nach einer grundlegenden Funktionserklärung von Hypokaustum (Fußbodenheizung), Tubulatur (Wandheizung) und zentraler Erwärmung des Badewassers zeigt er, wie diese einzelnen Systeme grundsätzlich zusammengewirkt haben. Dann wendet er sich der architektonischen und heizungstechnischen Entwicklung der römischen Thermen zu und fragt nach den Gründen für deren Niedergang in der Spätantike. Der Aufsatz schließt mit einem kurzen Überblick über die weitere Entwicklung der Heiztechnik von Bädern in der Renaissance und Neuzeit.

► VERANSTALTUNGEN ANDERER VEREINIGUNGEN, INSTITUTE USW.

• Der **Arbeitskreis Geographie und Kartographie der URANIA Kultur- und Bildungsverein Gotha e.V.**, Hauptmarkt 17, 99867 Gotha, E-Mail: uraniagotha@freenet.de, veranstaltet am 9. September 2005, 14.00 – 17.00 Uhr, die Tagung „220 Jahre Kartographie in Gotha – Vergangenheit und Gegenwart“ im Hotel am Schlosspark Gotha mit u.a. folgenden Vorträgen:
Gotha in der deutschen Geographie und Kartographie
Allgemeine Weltatlanten aus Gotha; Schulatlanten von Stieler bis Sydow-Wagner; Taschenatlanten und Unterrichtsmittel bei Klett-Perthes; Stadtplan- und Stadtatlaskartographie von Carlo Travel.
Auf der Tagung wird erstmals das von der URANIA herausgegebene Buch „Gothaer Geowissenschaftker in 220 Jahren“ vorgestellt.
Zimmerbestellung bis spätestens 15.8.2005 an: Hotel am Schlosspark, Lindenallee 20, 99867 Gotha, Tel.: 03621/442-0, Fax: 03621/442-452, E-Mail: info@hotel-am-schlosspark.de
Eine Veröffentlichung zum Thema der Tagung:
Schneider, Ute: Die Macht der Karten – Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute, 144 Seiten mit über 80 farbigen Abbildungen, Primus Verlag, Preis: 39,90 Euro

• **Kongress und 54. Mitgliederversammlung der Hafenbautechnischen Gesellschaft (HTG)** vom 14. – 17.9.2005 im Congress-Centrum Bremen
Vorträge zu den Themen Projekte Verkehrswasserbau, Hafen und Umschlag, Die junge HTG, Seewasserstraßen und Hafenzufahrten, Projekte Hafen-/Wasserbau, Offshore-Windenergieanlagen, Wasserstraßen im Spannungsfeld der Umweltpolitik, Bemessung im Wasserbau, Häfen im Spannungsfeld der Umweltpolitik, Deckwerke, Küsteningenieurwesen, Umnutzung von Hafenflächen, Baggerung und Verbringung, Fachexkursionen, Informationen: HTG-Geschäftsstelle, Dalmannstraße 1, 20457 Hamburg, Sekretariat: Els Greve, Tel.: 040/42847-2178, Fax: 040/42847-2179, e-Mail: service@htg-online,de, Internet: www.htg-online.de, Anmeldungen bis zum 15. August 2005

• **Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V.:**
In Weimar am Donnerstag, 15. September 2005, 10.00 – 16.00 (17.00) Uhr: Seminar 1: Sanierung von Bergbaufolgelandschaften, Leitung: Prof. Dr.-habil. Uwe Grünewald, Brandenburgische Technische Hochschule Cottbus (Referent auf der 6. DWhG-Fachtagung mit Exkursion von 18. – 20.6.2004 in Arnstadt/Thüringen)
Nachbergliche Sanierung im Bereich der Wismut GmbH, der Kalibergwerke und Kalihalden im Südharz.
Sanierung im Bereich der Lausitzer und Mitteldeutschen Braunkohlenreviere, Wasserbeschaffenheit in Tagebauseen.
Seminar 2: Mobiler Hochwasserschutz – Planungsgrundlagen, Anwendung, Forschung und Katastrophenschutz
Seminar 3: Müllverwertung; Rahmenprogramm: Fahrt durch das Weimarer Land
Freitag, 16. September 2005: BWK-Bundeskongress 2005 „Die Wasserwirtschaft lebt“
Historische und perspektivische Entwicklung der Wasserwirtschaft aus Sicht der Verwaltung, Umsetzung der Hochwasserschutzkonzepte in Sachsen, Energiegewinnung an den Saaletalsperren im Spannungsfeld unterschiedlicher Nutzungen, die alte und die neue Architektur der Erfurter Wasserversorgung – von der Versorgung aus Brunnen und Klingen bis zur Mischwasserversorgung
Samstag, 17. September 2005:
Fachexkursion I: Neue Landschaft Ronneburg – Sanierung der Bergbaufolgelandschaft in Ronneburg durch die Wismut GmbH; Fachexkursion II: Wasserwirtschaftliche Anlagen im Weimarer Land

Anmeldung: Bis 31. Juli 2005 beim BWK-Landesverband Thüringen, c/o Institut für Wasserwirtschaft, Siedlungswasserbau und Ökologie, Postfach 2113, 99402 Weimar, E-Mail: buko2005@iwsoe.de

• **Workshop EMTAL – Einzugsgebietmanagement von Talsperren in Mittelgebirgen am 6./7. Oktober 2005**

Die Technische Universität Freiberg, Interdisziplinäres Ökologisches Zentrum, lädt ein zum Workshop „EMTAL – Einzugsgebietsmanagement von Talsperren in Mittelgebirgen“ am 6./7. Oktober 2005 in der TU Bergakademie Freiberg, Neue Mensa.
Der Workshop soll die bereits bestehende Plattform für Vernetzung und Austausch zwischen den verschiedenen, interdisziplinären, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf dem Gebiet des Flusseinzugsgebietsmanagements zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie geförderten Projekten ergänzen. Er möchte weitere Interessenten und Institutionen ansprechen, die sich mit der Umsetzung der WRRL befassen. Themenschwerpunkte bilden ökologische Gewässerzustandsanalyse, Modellintegration in ein Flussgebietsmanagement, Metamodelle und Entscheidungshilfen, Übertragbarkeit von Modellen und Metadaten im nationalen und internationalen Rahmen, Grenzen, Probleme und aktuelle Entwicklungen ökonomisch-ökologischer Bewertungsmethoden.

• **Die Internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR)**, Postfach 200253, 56002 Koblenz, Tel.: 0261/94252-0, Fax: 0261/94252-52, E-Mail: anita.thome@iksr.de, lädt in Zusammenarbeit mit dem BMU und dem MUNLV NRW zum **5. Internationalen Rheinsymposium** mit dem Thema „Fischwanderung – Fischaufstieg und Fischabstieg“ vom 2. bis 4. November 2005 in die Beethovenhalle Bonn ein. Zur Einführung werden Bedeutung der Fischpassierbarkeit und der Durchgängigkeit von Fließgewässern aus Sicht der europäischen Wasserpolitik sowie ein Überblick über den aktuellen Stand des Wanderfischprogramms im Rheinsystem gegeben. In einem 2. Vortragsblock werden Fischauf- und Fischabstiegswanderung an Staustufen mit und ohne Wasserkraftnutzung, im 3. Vortragsblock Konzepte, um Fischwanderungen wieder zu ermöglichen sowie Anforderungen an eine umweltverträgliche Wasserkraftnutzung – Lösungsmöglichkeiten und Entwicklungsbedarf aufgezeigt. Zum Abschluss des Symposiums finden zwei Exkursionen über das Wanderfischprogramm in den Einzugsgebieten von Wupper und Dhünn statt.

• **Wasserwirtschaftliche Kolloquien am Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr**, Werner-Heisenberg-Weg 39, 85577 Neubiberg, am
22./23. März 2006: Tag der Hydrologie – Risikomanagement extremer hydrologischer Ereignisse, veranstaltet von Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
27. April 2006: Ulrike Ebert: Europäische Wasserpolitik – Auswirkungen auf Deutschland
22. Juni 2006: Stefan Kanne, Martin Schmidt: Hochwasserschutzkonzept Lechtal.

► AUSSTELLUNGEN

• Das **Westfälische Industriemuseum, Landesmuseum für Industriekultur, Altes Schiffshebewerk Henrichenburg**, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Duisburg-Meiderich vom **2. Juni bis 30. September 2005** auf dem historischen Schleppkahn Ostara die Wanderausstellung „75 Jahre Wesel-Datteln-Kanal“. Stationen sind vom
15. Juli bis 15. August 2005: Altes Schiffshebewerk Henrichenburg des Westfälischen Industriemuseums
18. – 28. August 2005: Datteln (mit Kanalfestival 19. – 21. August 2005): Neuer Liegehafen an der Hafenbrücke
2. – 30. September 2005: Altes Schiffshebewerk Henrichenburg des Westfälischen Industriemuseums

• **Ausstellungen in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland**, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, Information: 0228/9171-200, Internet: www.bundeskunsthalle.de, Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch: 10.00 – 21.00 Uhr, Donnerstag bis Sonntag: 10.00 – 19.00 Uhr:

1) Zehntausend Jahre Kunst und Kultur aus Jordanien – Gesichter des Orients, vom 29. April bis 21. August 2005, Führung für DWhG-Mitglieder durch die Ausstellung im Hinblick auf die Internationale DWhG-Tagung „Cura Aquarum in Jordania“ mit Exkursionen vom 31. März bis 6. April 2007 in Amman und Petra/Jordanien haben gemäß mit Schreiben vom 20. April 2005/Ba.- erfolgter Einladung am 3. Mai 2005 anlässlich eines Vortrages von Ueli Bellwald, Architekt, Archäologe und Restaurator aus der Schweiz in Amman, maßgeblich an der Vorbereitung der DWhG-Tagung beteiligt und am 27. Juli 2005 mit unserem Mitglied Dr. Hans-Dieter Bienert, Programmdirektor Altertumswissenschaften und Theologie in der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), früher Grabungsleiter in Jordanien, stattgefunden. Der zur Ausstellung

herausgegebene Katalog „10 000 Jahre Kunst und Kultur aus Jordanien – Gesichter des Orients“ (280 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen, Format: 23,5 x 28,6 cm, fester Einband, Preis: 25,- Euro), gegliederT in insgesamt 12 Kapitel, enthält u.a. folgende Beiträge:
- Zur Geschichte und Geographie des Landes
- Dr. Hans-Dieter Bienert, Jutta Häser: „Jeder von Euch baue sich eine Zisterne in seinem Haus“ – Wasserwirtschaft im Laufe der Jahrtausende
- Umwelt, Ackerbau und Sammelwirtschaft vor 9000 Jahren – Ergebnisse aus der Archäolobotanik
- Das alte Montanrevier von Feinan – Zur Geschichte einer Kupfererzlagerstätte
- Dr. Hans-Dieter Bienert, Manfred Lindner und Dieter Vieweger: „Der du in Felsenklüften hausest“ – Bergsiedlungen der späten Eisenzeit in Südjordanien
- Verschmelzung der Kulturen: Petra – Dekapolis
- Ueli Bellwald: Eine Stuckdecke aus dem so genannten Großen Tempel in Petra
- Ueli Bellwald: An wilden Wassern – die Wasserversorgung Petras in der Antike
- „Alle Wege führen nach Rom“ – Die Einbindung der Dekapolis-Städte in das römische Verkehrsnetz
- Die Mosaikkarte von Madaba
- Dr. Hans-Dieter Bienert und Claudia Bühring: Archäologie – vom Abenteuer zur Wissenschaft: Spuren deutscher archäologischer Forschung in Jordanien

Die Zeitschrift DAMALS – Das Magazin für Geschichte und Kultur, 36. Jahrgang, Nr. 10/2004, ist unter dem Titel „10000 Jahre Geschichte in Jordanien – Gesichter des Orients – Moabiter, Griechen, Römer, Nabatäer ....“ auf den Seiten 12 bis 48 (mit zahlreichen Farbabbildungen) der Ausstellung gewidmet (Preis: 6,- Euro)

Ein wesentliches Ausdrucksmittel der Ausstellung sind Luftaufnahmen des Schweizer Flugfotografen Georg Gerster, der in 40 Jahren fotografierend über mehr als 100 Länder aller Erdteile flog und damit die Luftbildarchäologie außerordentlich befruchtet hat. Seinem Werk war eine Ausstellung „Flug in die Vergangenheit – Archäologische Stätten in Flugbildern“ vom 27.9.2003 bis 20.2.2004 im Ruhrlandmuseum Essen gewidmet, über die ein Katalog erschienen ist:

Flug in die Vergangenheit – Archäologische Stätten in Flugbildern von Georg Gerster“ - herausgegeben von Charlotte Trümpler, 415 Seiten, zahlreiche, teilweise ganzseitige Luftfotografien, Format 24 x 29,5 cm, fester Einband, Ruhrlandmuseum Essen in Zusammenarbeit mit Schirmer/Mosel, München, 2003, ISBN 3-8296-0094-1

Über die Nabatäer und ihre Hauptstadt Petra hat bereits im Rheinischen Landesmuseum Bonn eine Ausstellung stattgefunden, über die ein Katalog erschienen ist:

Rheinisches Landesmuseum Bonn: Die Nabatäer – Erträge einer Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Bonn, 24. Mai – 9. Juli 1978, 236 Seiten, zahlreiche Karten, Zeichnungen, Schwarz-Weiß-Bilder und Farbtafeln, fester Einband, Reihe Kunst und Altertum am Rhein – Führer des Rheinischen Landesmuseums Bonn, herausgegeben im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland, Nr. 106; Rheinland-Verlag GmbH, Köln, in Kommission bei Rudolf Habelt Verlag GmbH, Bonn.

2) Dschingis Khan und seine Erben – Das Weltreich der Mongolen, vom 16. Juni bis 25. September 2005:

Im Jahr 2006 jährt sich zum 800. Mal die Gründung des mongolischen Großreiches durch den legendären Dschingis Khan. Die Ausstellung stellt das Mongolenreich auf dem Höhepunkt seiner Macht vor. Gleichzeitig berücksichtigt sie seine Vorläufer und Nachfolgestaaten. Die Mongolen waren nicht nur erfolgreiche Eroberer – es gelang ihnen auch, ihr riesiges Herrschaftsgebiet vom Pazifischen Ozean bis Mitteleuropa durch wirkungsvolle Verwaltungsstrukturen sowie religiöse und kulturelle Toleranz unter Kontrolle zu halten. Die u.a. in der Ausstellung gezeigten neuesten archäologischen Funde stammen insbesondere von der unter Leitung deutscher Archäologen erfolgten Ausgrabung Karakorums, der legendären Hauptstadt Dschingis Khans.

Neben dem Katalog ist „Vernissage – Die Zeitschrift zur Ausstellung“, 13. Jahrgang, Nr. 10/2005, unter dem Titel „Dschingis Khan und seine Erben – Das Weltreich der Mongolen“, Seite 1 bis 66, mit zahlreichen Farbbildern, der Ausstellung gewidmet (Preis: 6,- Euro).

3) Barock im Vatikan – Kunst und Kultur im Rom der Päpste II vom 25. November 2005 bis 19. März 2006:

350 faszinierende Kunstwerke vermitteln ein eindrucksvolles Bild von Kunst, Kultur und Wissenschaft im päpstlichen Rom des Barockzeitalters.

4) Dauerausstellung: **Karolinger-Kahn**, ein Lastenboot aus dem 8. Jahrhundert von 16 m Länge, im Jahr 1973 bei Ausschachtungen zu einem Hafenbecken am Rhein in Krefeld geborgen, wurde nach aufwändiger Restaurierung in einer neu errichteten Halle im Museum Burg Linn, Rheinbabenstraße 85, Krefeld-Linn, Telefon 02151/570036, ausgestellt.

5) Der Limes

Soeben wurde der Limes, die 550 km lange Grenzlinie zwischen Rhein und Donau, das längste Denkmal Deutschlands und zweitlängste der Welt nach der Chinesischen Mauer, von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Zwischen den Jahren 120 und 160 nach Christus unter dem römischen Kaiser Domitian und Nachfolgern wurde der Grenzwall zur Konsolidierung der Nordostgrenze des römischen Reiches und zur Kontrolle des Han-

dels mit den östlich lebenden germanischen Stämmen in zwei unterschiedlichen Bauweisen errichtet: Nördlich vom Main bis an den Rhein im Neuwieder Becken als Palisadenzaun mit Graben und Erdwall, vom Main bis an die Donau als Mauer, etwa einen Meter dick und bis zu drei Metern hoch.
Die DWhG könnte sich ebenfalls dem Limes widmen! Mit unserem Mitglied Dipl.-Ing. Horst Geiger aus Öhringen, der sich als „Nachbar" mit dem Raetischen Limes befasst hat, sind schon erste Gedanken ausgetauscht worden.
Zwei Ausstellungen des Landesmuseums Koblenz „Der aktuelle Fund" im Gebäude „Contregarde rechts" und „Leben am Limes" in der Kirche auf der Festung Ehrenbreitstein (Wanderausstellung mit 16 Schautafeln, Texte in einem Begleitheft, Preis: 5,- Euro) bieten bis zum 11. September 2005 Gelegenheit, sich mit dem neuen Weltkulturerbe im Gebiet von Rheinland-Pfalz zu beschäftigen, Öffnungszeiten: 9.30 – 17.00 Uhr, Internet: www.landesmuseumkoblenz.de
Etwas ältere Darstellungen über den Limes sind in der DWhG-Bibliothek verfügbar:
- Dietwulf Baatz: Der römische Limes – Archäologische Ausflüge zwischen Rhein und Donau, 307 Seiten, 84 Abb., 3 Übersichtskaren, 2. ergänzte Auflage, 1975, Gebr. Mann Verlag, Berlin, ISBN 3-7861-1064-6.
- Der Limes – Römischer Grenzwall im Westerwald und Taunus – Eine Dokumentation der Rhein-Zeitung, zusammengestellt von Klaus Deinaß, Fotos von Heinz Ewald, mit freundlicher Unterstützung von Dr. Hans-Helmut Wegner, Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Koblenz, in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsmuseum Westerwald, Hachenburg, und dem Westerwald-Verein e.V., 164 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß- und Farbbilder, broschiert, Reihe RZ-Bücherei, Mittelrhein-Verlag GmbH, August-Horch-Straße 28, Koblenz, 1982
Die folgenden Hinweise auf neue Bücher über den Limes und die Römer wurden entnommen dem ganzseitigen Zeitungsartikel von Wolfgang Pichler „Reste der Macht" aus dem General-Anzeiger, Bonn, vom 30./31. Juli 2005:
- Thomas Becker u.a.: Der Limes zwischen Rhein und Donau. Ein Bodendenkmal auf dem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2001, 65 Seiten, Preis: 5,- Euro
- Adrian Goldsworthy (britischer Historiker): Die Legionen Roms. Das große Handbuch zum Machtinstrument eines tausendjährigen Weltreiches, 224 Seiten, Zweitausendeins, Frankfrut, 2004, Preis: 19,90 Euro
- Ada Gabucci: Rom und sein Imperium, 288 Seiten, Theiss-Verlag, Stuttgart, Subskriptionspreis bis 31. Dezember 2005: 42,- Euro, danach: 52,- Euro
- Cliff, Alexander Jost: Der Römische Limes in Rheinland-Pfalz. Archäologie an Mittelrhein und Mosel, 202 Seiten, Band 14. Koblenz, 2003, Preis: 24,50 Euro
- Andreas Thiel: Wege am Limes. 55 Ausflüge in die Römerzeit, 160 Seiten, Theiss-Verlag, Stuttgart. 2005, Preis: 24,90 Euro
Ein in „Die Welt" am 29. Juli 2005 ganzseitiger Artikel „Die erste innerdeutsche Grenze – Der Limes war keine militärische Befestigung, sondern diente der Personenkontrolle" enthält ein Interview mit Professor Siegmar von Schnurbein vom Deutschen Archäologischen Institut und Erster Direktor der Römisch-germanischen Kommission in Frankfurt a.M. sowie Mitglied in der Deutschen Limeskommission, die die Aufnahme des Grenzwalls ins Weltkulturerbe vorbereitet hat.

W. Such

► VERÖFFENTLICHUNGEN

• Veröffentlichungen von DWhG-Mitgliedern
(soweit nicht in den Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e.V. erschienen)

- Brandt, Friedrich-Wilhelm: Veröffentlichungen aus dem speziellen Arbeitsgebiet unsere Mitgliedes, der Fährenforschung beim Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven:
Das letzte Kapitel der Fähre Winkel, in: Heimatkalender für den Landkreis Verden (HKal. Verden) 1993, Seite 91-98, 5 Abb.
Schiffszimmerei Struckhoff in Ahsen – ein fast vergessenes Gewerbe an der Mittelweser, in: HKal. Verden, 1994, Seite 221-232, 7 Abb.
Zweimal über die Aller: Fähren in Barnstedt, in: HKal. Verden, 1995, Seite 210-236, 6 Abb.
Zwei Fähren neben der Winkeler Überfahrt, in: HKal. Verden, 1999, Seite 179-184, 3 Abb.
Bereisungsschiff REIHER – eine alte Bekannte auf Weser und Aller, in: HKal. Verden, 2000, Seite 316-326, 5 Abb.
Fähren der Unterweser, Oldenburg, 1993, Schriftenreihe des Schifffahrtsmuseums Brake der oldenburgischen Weserhäfen, Band 1, 178 Seiten, 151 Abb., Verlag Isensee, Oldenburg, ISBN 3 89442-159-2, DM 24,80 (nur noch Restexemplare im Museum)
Herstelle – ein Fährort mit Tradition, Bremerhaven, 1997, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Binnenfähren in Deutschland (AG Binnenfähren) am Deutschen Schifffahrtsmuseum, Band 1, 17 Seiten, 7 Abb., 2,00 Euro (nur noch Restexemplare beim Verfasser)
Über den Strom – Furt und Fähre Sebbenhausen, in: Nienburger Heimatkalender, 1997, Seite 113-132, 11 Abb.
Fähre Schweringen – die letzte schwimmende Brücke der Mittelweser, Bremerhaven, 1999, Schriften-

reihe der AG Binnenfähren am Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven, Band 2, 40 Seiten, 21 Abb., 4,00 Euro (nur noch Restexemplare beim Verfasser)
Fähre Lenzen – Brücke zwischen Prignitz und Wendland, Bremerhaven, 2002, Schriftenreihe der AG Binnenfähren am Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven, Band 4, 64 Seiten, 32 Abb., 8,00 Euro (nur noch Restexemplare beim Verfasser)
In Arbeit befinden sich:
Geschichte der Fähren der Mittelweser, Band 1 (Minden – Schlüsselburg), Band 2 (Stolzenau – Hingste), Band 3 (Barme – Dreye)

- Deutsch, Matthias; Hintermeier, Karlheinz: Sanierung einer alten Wehranlage in Artern (Thüringen). WasserWirtschaft, Nr. 9/2003, Seite 10-14, 5 Bilder, 1 Tabelle

- Deutsch, Matthias; Hintermeier, Karlheinz; Pörtge, K.H., Rost, K. T.; Teltscher, H.: Wasser in der Land(wirt)schaft – Materialien zur Unstrutexkursion am 19. Juni 2004 anlässlich der 6. Fachtagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWhG) – Restexemplare der Exkursionsmaterialien können in der DWhG-Geschäftsstelle angefordert werden.

- Fahlbusch, Henning – Ohlig, Christoph: Des Kaisers Wasserwerke – Wasserversorgung der Residenz des Kaisers Hadrian; forschung – Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft – Sonderausgabe: forschung SPEZIAL 2005, Seite 22-25.

- Faulhaber, Petra: Veränderung hydraulisch-morphologischer Parameter der Elbe in den letzten 100 Jahren; Bundesanstalt für Wasserbau, Karlsruhe, Hamburg, Ilmenau: Mitteilungen Nr. 82, Karlsruhe, Dezember 2000, Seite 97-121.

- Grewe, Klaus: Wasser für Rom – Techniken der Wasserversorgung im Imperium Romanum (Inhalt in Stichworten: Wasserfassungen – Brunnenstuben, Flussableitungen, Talsperren – Aquäduktbrücken, Tunnelbauten, Druckleitungsstrecken, Kleinbauwerke – Einstiegschächte, Sammelbecken, Tosbecken, Absetzbecken – innerstädtische Wasserverteilung und Abwasserentsorgung, Wasserspeicher, Wasserverteiler und Wassernutzung – Vermessungsmethoden beim Bau von Fernwasserleitungen) vgi – Österreichische Zeitschrift für Vermessung & Geoinformation, 93. Jahrgang, Heft 1/2005, Seite 22-44, 24 Abb. Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation (OVG), Schiffamtsgasse 1-3, A 1025 Wien, Fax +43 1216 7551.

- Herbst, Lutz Dietrich: Der Stille Bach und seine Gewässer – Führer zum Wanderweg der Gemeinden Schlier und Weingarten/Württemberg, 39 Seiten, zahlr. Farbbilder, broschiert, 3., veränderte Auflage, 2005, erhältlich bei: Amt für Kultur und Tourismus, Münsterplatz 1, 88250 Weingarten, Tel.: 0751/405-125, Fax: 0751/405-268, E-Mail: akt@weingarten-online.de,
Internet: www.weingarten-online.de, Schutzgebühr: 2,00 Euro, einige Exemplare in der DWhG-Geschäftsstelle.

- Tourismusgesellschaft Oberschwaben, Klosterhof 1, 88427 Bad Schussenried, Tel.: 07583/331060, Fax: 07583/331020, E-Mail: info@oberschwaben-tourismus.de, Internet: www.oberschwaben-tourismus.de (Herausgeber), Idee, Konzeption, Realisation,, Text und Fotografie: Lutz Dietrich Herbst:
Mühlen in Oberschwaben – Verborgenen Winkeln in alter Klosterlandschaft nachspüren – Mühlenstraße Oberschwaben (Faltblatt, mit Karte und Erläuterungen, einige Exemplare in der DWhG-Geschäftsstelle erhältlich)

- Flyer „Die Lädine – mit allen Sinnen erleben – Chartrfahrten mit einem historischen Lasten-Segler, der „Lädine“ (von alemannisch „Lädi“ – Last) seit etwa 1850 auf dem Bodensee, Fahrten von Immenstaad, Langenargen, Meersburg oder Überlingen, Fahrplan: 07545/901779, Brunch- und Charterfahrtbuchungen: 0177/2039639,
E-Mail: info@laedine.de, Internet: www.laedine.de

- Hintermeier, Karlheinz in Zusammenarbeit mit Matthias Deutsch, Universität Erfurt, und H. Teltscher, Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt: Gewässerentwicklung in der Kulturlandschaft – Exkursionsmaterial zur 7. Fachtagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. am 22. März 2005 (Restexemplare der Exkursionsmaterialien können in der DWhG-Geschäftsstelle angefordert werden.)

- Hoffmann, Albrecht: Hessische Lebensbilder zur Kulturgeschichte des Wassers. Ein biografisches Handbuch 1350 – 1950. 400 Seiten, 165 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Universität Kassel, Fachgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft, Leiter: Prof. Dr.-Ing. Frank Tönsmann, Kasseler Wasserbau-Mitteilungen, Heft 5, Kassel university press GmbH, April 2005, ISBN 3-89958-127-X, April 2005. Preis: 18,00 Euro
Im einleitenden Kapitel von 30 Seiten Umfang schildert der Verfasser Mensch und Wasser als Teil hessischer Landesgeschichte. Er behandelt, unterstützt durch zeitgenössische Bilder, das Leben und Wirken von Künstlern als Schöpfer von Wasserkünsten, Experten für Wasser und Abwasser, Fachleuten im Wasserbau, in Wasser- und Gewässerforschung in Hessen. Dabei bezieht er sich auf das Bundesland in seinen heutigen Grenzen, d.h. er schließt in seine Betrachtung das Kurfürstentum Hessen, das Fürstentum Waldeck, die Stadt Frank-

furt und den größten Teil der früheren Großherzogtümer Hessen und Nassau mit ein. In 250 Lebensbildern beschreibt er das Wirken von Persönlichkeiten, die aus Hessen stammen oder dort längere Zeit gelebt haben und deren Tätigkeit zu wesentlichen Teilen mit dem einzigartigen Natur- und Lebenselement Wasser verknüpft ist.
Die große gewählte Zeitspanne von 600 Jahren verdeutlicht noch einen anderen Gesichtspunkt. In den Lebensbildern wird sehr deutlich, dass eine gute bautechnische Ausbildung lange nicht selbstverständlich war. Die Universitäten des Mittelalters und der frühen Neuzeit bildeten in der Regel für die allgemeine Verwaltung, für den Schuldienst und die Seelsorge aus. Die Baufachleute hatten selten eine akademische Ausbildung. Sie kamen aus dem Militär, Arbeiter und Handwerker spielten eine wichtige Rolle. An der Universität bot das Mathematikstudium einen Rahmen für den Erwerb hydraulischer Kenntnisse. Erst mit den höheren Gewerbeschulen in Kassel und Darmstadt und mit der Weiterentwicklung in Darmstadt zur Technischen Hochschule wurden im 19. Jahrhundert die Grundlagen des heutigen Bauingenieurwesens in Hessen gelegt.
So schildert das Buch exemplarisch am Beispiel hessischer Lebensbilder eine Kulturgeschichte des Wassers. Ein umfangreiches Personenregister und Literaturverzeichnis machen die umfassende wasserhistorische Arbeit des Verfassers deutlich.

- Leive, Rainer: Natureum Niederelbe
In Balje an der Mündung von Elbe und Oste, zwischen Stade und Cuxhaven, unmittelbar am Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung am niedersächsischen Elbufer zwischen Otterndorf und Drochtersen, steht seit etwa 15 Jahren das natureum Niederelbe, das „lebende Museum an der Nordsee“. Es bietet seinen Besuchern die Natur und Küste zum Miterleben. Das Natureum Niederelbe und die DWhG sind als fördernde Mitglieder auf Gegenseitigkeit verbunden.
Nach Überwindung seiner schwierigen Erkrankung wurde unser Mitglied Rainer Leive aus Basdahl im Februar dieses Jahres durch das Kuratorium der gemeinnützigen Stiftung Natureum Niederelbe für weitere zwei Jahre zum ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung berufen. Sein weiteres Wirken für das Natur- und Freilichtmuseum mit 60.000 m² Biotoppark wird geprägt durch das neue Projekt „Küstenwelten“ – eine Halle, die in ihrer architektonischen Form dem Küstenschuppenwurm nachempfunden worden ist. Beginn des Bauabschnittes 1 dieser Halle soll in diesem Jahr sein. „Küstenwelten“ wird ein Science Center und eine Entdecker-Ausstellung über Phänomene, Natur, Landschaft und Menschen an den Küsten der Erde aufnehmen. Das Forum Wissenschaft und Natur wird den verschiedenen Teilnehmern aus Küstengeschehen aus Forschung, Wirtschaft, Naturschutz, Küstentechnologie und Umweltschutz die Möglichkeit eröffnen, aktuelle Projekte, Entwicklungen und Gefährdungen darzustellen, die Wattenmeernationalparke mit ihren wechselnden Themen zu präsentieren und zum Beispiel Naturschutzprojekte an Küsten entfernter Klimazonen vorzustellen.
Der Leiter des Natureums, Dr. Reinhard Kölmel, Rainer Leive und das Kuratorium der Stiftung bürgerlichen Rechts Natureum Niederelbe laden zu einem Besuch ein (21730 Balje, Tel. 04753/842111, Fax: 04753/8193, E-Mail: koelmel@natureum-niederelbe.de, www.natureum-niederelbe.de).

- Klaus Frerichs und Gerd Mettjes (Herausgeber): Neue Energie!? Abschied vom Kernkraftwerk Stade,
183 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, fester Einband mit Schutzumschlag, Format: 24,4 x 23,5 cm, ISBN 3-89757-236-2, 2004, Verlag H. M. Hausschild GmbH, Bremen
Am 14. November 2003 wurde erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland ein funktionsfähiges Kernkraftwerk nach 31-jähriger Laufzeit abgeschaltet. Die Außerbetriebnahme des Kernkraftwerkes Stade sollte als Signal der rot-grünen Bundesregierung verstanden werden, dass der Atomkonsens mit der Energiewirtschaft greift – ein Ereignis, das die Presse weltweit beschäftigt hat.
Die beiden Herausgeber, das DWhG-Mitglied Dr. Gerd Mettjes, Leiter des Schwedenspeichermuseums Stade, und Dr. Klaus Frerichs, Leiter des Buxtehude-Museums in Buxtehude, haben das Buch als Begleitpublikation zu den in den beiden Städten gezeigten Ausstellungen über den Abschied vom Kernkraftwerk Stadt konzipiert. Es bietet aus eigener und der Feder weiterer 11 Autoren interessante Zusatzinformationen zu den in den Ausstellungen behandelten Themenbereichen:
Bedeutung des Kernkraftwerkes Stade und dessen Rückbau für die Region, Begriff und Geschichte der Kernenergie, Geschichte des Kernkraftwerkes Stade, ästhetische Aspekte und Verhaltensregelung, öffentliche Auseinandersetzungen über die Nutzung der Kernenergie (Chronik eines Fotoreporters), Zukunftschancen der Region nach dem Abschalten des Kernkraftwerkes. Darüber hinaus befassen sich Beiträge mit dem Zusammenhang von Energiebedarf und gesellschaftlichem Wandel sowie mit der Titelfrage der neuen Energie. „Neue Energie“ ist dabei sowohl im Sinne von erneuerbarer Energie zu verstehen als auch hinsichtlich eines neuen Denkens über Energie und deren Quellen anzusehen, mit denen wir in Zukunft gewiss pfleglicher umgehen sollten. Die Herausgeber und die übrigen an dem Projekt Beteiligten wünschen sich, dass dieses Buch ein wenig dazu beiträgt, es tatsächlich zu tun.
Dr. Gerd Mettjes, ebenfalls Autor eines inzwischen bereits vergriffenen Buches über „Hamburg – Weltstadt am Meer“, lädt die DWhG zu einer Tagung in die Hansestadt voraussichtlich im Jahr 2008 ein.

- Pahl, Karl: Ein Leben für die Wasserwirtschaft – Die Bedeutung der Wasserwirtschaft – Gestern – Heute und Morgen, erscheint im September 2005, Bezug beim Verlag Steffen GmbH, Mühlenstraße 72, 17098 Friedland. Tel.: 039601/2740, Fax: 039601/27421, beim Verfasser: Gartenstraße 4, 17033 Neubrandenburg, Tel.: 0395/5441399, Fax: 0395/5707296, oder im Buchhandel, Preis: ca. 20,- Euro

Unser neues Mitglied, über 50 Jahre verantwortlich in der Wasserwirtschaft der ehemaligen DDR, besonders im früheren Bezirk Neubrandenburg, und nach der Wende als Inhaber eines Ingenieurbüros für Wasserwirtschaft, Wasseraufbereitung und Umweltschutz tätig, fasst in einer Autobiografie die Erfahrungen und Erkenntnisse seines langen Berufslebens zusammen. Dabei zeichnet er in seinem Werk gemäß folgender Gliederung die Entwicklung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung vor allem in Neubrandenburg und den ländlichen Gebieten von Mecklenburg-Vorpommern und den übrigen neuen Bundesländern auf:

- Das Wasser ist das Beste (Grundsätzliches, Wasserweisheiten, Verherrlichung der Brunnen, Bedeutung des Wassers in Sprichwörtern)
- Wichtige Stationen und Erfahrungen meines beruflichen Lebens
- Die Struktur der Wasserwirtschaft in der ehemaligen DDR und ihre Veränderung nach der Wiedervereinigung
- Initiativen zur Entwicklung der zentralen Trinkwasserversorgung ländlicher Gebiete
- Episoden und der Ernst des Lebens
- Führungstätigkeit – Management
- Die Wasserversorgung der Stadt Neubrandenburg von ihren Anfängen bis in die heutige Zeit
- Die Wasserversorgung im mittleren und östlichen Mecklenburg-Vorpommern
- Aussagen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in den neuen Bundesländern (Stand 1991)
- Kapazitäten ausgewählter städtischer Wasserversorgungsanlagen im ehemaligen Bezirk Neubrandenburg
- Ausgewählte Fachartikel, vorwiegend in „Wasserwirtschaft – Wassertechnik“ und „Bauzeitung“, ausgewählte Vorträge und Referate
- Preisgestaltung für Trink- und Betriebswasser sowie Ableitung von Abwasser
- Schlussbemerkung und Bildanhang

Ich wünsche der Veröffentlichung viel Erfolg und eine weite Verbreitung.

W. Such

- Röttcher, Klaus: Dezentrale und zentrale Rückhaltemaßnahmen für den Hochwasserschutz – Untersuchungen am Beispiel der Erpe (Nebenfluss der Twiste) in Hessen, die wiederum 7 km unterhalb der Erpemündung in die Diemel mündet. Wasser und Abfall (7), Nr. 5/Mai 2005, ISSN 1436-9095, Abfall (7), Nr. 5/Mai 2005, ISSN 1436-9095, Seite 11-15, 4 Bilder, 1 Tabelle

- Schinkel, Eckhard: Bernhard Ohlert ärgert sich, wandert an den Oberland-Kanal und trifft den Erbauer Johann Georg Steenke (1862) – Mit einer vollständigen Wiedergabe der Wanderbeschreibung im Anhang. Mitteilungen des CANAL-Vereins, Nr. 24, Rendsburg, 2004, Seite 59-90

- Schmidt-Rutsch, Olaf: Im Schatten der Eisenbahngeschichte – Wasserstraßen und Industrialisierung im Ruhrgebiet, in: Rasch, Manfred; Bleidick, Dietmar (Herausgeber und Bearbeiter): Technikgeschichte im Ruhrgebiet – Technikgeschichte für das Ruhrgebiet, ca. 990 Seiten, Klartext-Verlag, Essen, 2004, ISBN 389861-376-3

- Thiem, Corinna: Historische Wasserkraftnutzung, Flößerei und Wiesenwässerung. Ein Beitrag zur Flussgeschichte des Münstertals. Sonderdruck aus: Berichte der Naturfreunde-Gesellschaft Freiburg i. Breisgau (94) 2004, Seite 59-73, 4 Abb., 2 Tab.

- Uhlemann, Hans-Joachim: 8. Internationales Oder-Kolloquium (des Vereins zur Förderung des Oderstromgebietes e.V. am 26. November 2004 in Frankfurt/Oder – Oderertüchtigung nötig – unter dem Motto „Wasserstraßen und Häfen in der unteren Oder-Region – Lebensadern für die polnisch-deutsche Schifffahrt in einem erweiterten Europa“. Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 1/2 – Januar/Februar 2005, Seite 35-58

- Uhlemann, Hans-Joachim: Wasserstraßen zwischen Moskau und St. Petersburg (Bericht über die von der Russischen Akademie der Wissenschaften organisierte intrnationale Schiffs-Expedition von Wasserstraßenhistorikern). Mitteilung des CANAL-Vereins, Nr. 24, Rendsburg, 2004, Seite 35-58

- Uhlemann, Hans-Joachim: Das Wasserstraßenneubauamt Berlin veranstaltete ein Kolloquium zum neuen Schiffshebewerk Niederfinow – Fünf Jahre Bauzeit, Bericht über das am 30.11.2004 vom Wasserstraßenneubauamt Berlin im Ludwig-Erhard-Haus in der Fasanenstraße veranstaltete Kolloquium (siehe DWhG-Mitteilung Nr. 7, Seite 23-24). Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 3/März 2005, Seite 45-46, Erlass des Planfeststellungsbeschlusses für das neue Schiffshebewerk Niederfinow am 4. Januar 2005 (Baubeginn voraussichtlich 2006, Baukosten rund 186 Mio. Euro).

- Vischer, Daniel L.: Wasserbaukultur: der von 1638 bis 1648 erstellte Canal d’Entreroches (als Verbindung der damaligen Schifffahrt in den Einzugsgebieten des Rheins und der Rhone über die Wasserscheide bei Entreroches östlich von La Sarraz im Waadtland, dieser Versuch eilte der 1784 bis 1833

erfolgten Verwirklichung des Rhein-Rhone-Kanals durch die Burgundische Pforte weit voraus), Sonderdruck aus: wasser energie luft, 97. Jahrgang, Heft 5/6, 2005, CH-5401 Baden/Schweiz, Seite 149-151. Der Artikel ist auch in der Zeitschrift Navalis, Heft 1/2005, in anderer Aufmachung erschienen.

• Veröffentlichungen über technik- und wasserhistorische sowie verkehrswasserbauliche Fragen

- Bayer, Hans-Joachim, Sprecher der Arbeitsgruppe HDD-History: Automatisierung von HDD-Anlagen (Horizontalbohrtechnik): ein geschichtlicher Abriss aus europäischer Sicht (Teil 1), bbr – Zeitschrift Bohrtechnik– Brunnenbau–Rohrleitungsbau (bbr), Nr. 4/2005, Seite 49-55

- Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Rosenkavalierplatz 2, 81925 München, Text, Grafik, Gestaltung: Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, München: Wasserwirtschaft in Bayern – Stauseen in Bayern – Staatliche Wasserspeicher sorgen für unser Wohl. 96 Seiten, zahlr. Farbbilder und Zeichnungen, ISSN 0721-6416, ISBN 3-91008846-5, Oktober 1997, Schutzgebühr: ca. 10,- Euro, zuzüglich Versandkosten. Heft 31 der Schriftenreihe „Wasserwirtschaft in Bayern“, Bezug beim Wasserwirtschaftsamt Deggendorf, Postfach 2060, 94460 Deggendorf, Tel.: 0991/2504-180, Fax: 0991/2504-200

- Bösch, Delia: Ruhrgebiet – Entdeckungsreise Industriekultur, ca. 260 Seiten, zahlr. farbige Abbildungen, Broschur, Preis: ca. 14,90 Euro, ISBN 3-89861-457-3
Der Reiseführer beschreibt ausführlich die zwölf bedeutendsten Industriedenkmäler, darunter die Zeche Zollverein, den Landschaftspark Duisburg-Nord und die „Kokerei Hansa“ in Dortmund sowie weitere Sehenswürdigkeiten der Route für Industriekultur.

- Corinth, Ernst: Die Bedeutung der künstlichen Wasserstraßen im Ruhrgebiet (ihre geschichtliche Entwicklung, heutige Bedeutung, wasserwirtschaftliche Bedeutung und für die Menschen des Ruhrgebietes). Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V., Nr. 2, Juni 2005, Seite 10-13

- Corinth, Ernst: Jährlich bis zu 21 Mio. t über Wesel-Datteln-Kanal (zum 75-jährigen Jubiläum des nach 15-jähriger Bauzeit am 2. Juni 1930 aufgenommenen Verkehrs auf dem WDK). Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 6/Juni 2005, Seite 50-52

- Evers, Hartmut: Die Entwicklung der kieselgurfreien Bierfiltration. Zeitschrift F&S – Filtrieren und Separieren. VDL-Verlag GmbH, Heinrich-Heine-Straße 5, 63322 Rödermark, Tel. 06074/920850, Fax: 06074/93334, Jahrgang 19 (2005), Nr. 2, Seite 63-68, 6 Abb. 1 Tabelle

- Geisler, Werner: Der Umbau des Emscher-Systems (Rückblick, der Emscher-Kanal als Voraussetzung, ein Fluss lebt auf, Neus Emschertal, Masterplan Emscher-Zukunft). Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V., Nr. 2, Juni 2005, Seite 14-16

- Glazik, Günter: Historische Entwicklung des wasserbaulichen Modellversuchswesens in den Versuchsanstalten Berlin-Karlshorst und Potsdam, Seite 131-145, Bundesanstalt für Wasserbau, Karlsruhe, Hamburg, Ilmenau: Mitteilungen Nr. 82, Karlsruhe, Dezember 2000

- Heider-Peschel, Michaela: Europa der offenen Grenzen – Die Moselkommission hat vielfältige Aufgaben (mit kurzen Angaben über die historische Wasser- und Handelsstrasse Mosel seit der Römerzeit im 1. Jahrhundert vor Christus), Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 3/März 2005, Seite 55

- Heinz, Michael: Zukünftige Entwicklungen am Wesel-Datteln-Kanal – die verkehrswirtschaftliche Bedeutung des WDK wächst – Betrachtungen zu Verkehr und Betrieb. Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 6/Juni 2005, Seite 53-57

- Hoff, Vollrath: Wasser-Krise? Wasser, Natur, Mensch, Technik und Wirtschaft, 288 Seiten, 106 Abbildungen, 20 Tabellen, Wiley-VCH, 69469 Weilheim, ISBN 3-527-31193-9, Preis: 24,90 Euro

- Internationales Frontinus-Symposium „Wasserversorgung aus Qanaten – Qanate als Vorbilder im Tunnelbau“, 2. – 5. Oktober 2003, Walferdange, Luxemburg, 310 Seiten, zahlr. Abb., broschiert, Schriftenreihe der Frontinus-Gesellschaft, Heft 26, ISBN-Nr. 3-9806091-2-X. Frontinus-Gesellschaft e.V., c/o DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V., Josef-Wirmer-Straße 1-3, 53123 Bonn.
Die Veröffentlichung enthält die von 25 Autoren aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Iran, Kroatien, Luxemburg, Marokko, Mexiko, Portugal, Spanien, Türkei und USA auf dem Internationalen Symposium gehaltenen insgesamt 20 Vorträge sowie 2 Beiträge, die aus Zeitgründen nicht mehr in das Programm aufgenommen werden konnten. Sie befassen sich mit allen Aspekten dieses seit 1000 v. Chr. angewendeten Tunnelbauverfahrens, das in besonderer Blüte beim Bau der Aquädukte in römischer Zeit gestanden hat. Die Veranstaltung wurde neben der Frontinus-Gesellschaft vom Institut Supérieur de Technologie, dem Fonds National de la Recherche und der Gemeinde Walferdange unter

Schirmherrschaft der Ministerien für Kultur, Hochschulwesen und Forschung des Großherzogtums Luxemburg getragen. Im Veranstaltungsort Walferdange befindet sich eine in Qanatbauweise errichtete Wasserversorgung aus römischer Zeit, die als ausgezeichnet erforscht gilt: der Raschpetzer.

- Kenner, Christiane: Neuer Glanz für 100-jährigen Trinkwasserbehälter (Sanierung eines 1902/03 aus Stampfbeton ohne Bewehrung errichteten Zweikammer-Wasserbehälters von rund 350 m³ Speichervolumen in Bielefeld-Brackwede mit einer Microsilica-Mörtelbeschichtung in einer Schichtdecke von 13 - 20 mm im Nassspritzverfahren), GWF-Wasser/Abwasser 146 (2005), Nr. 3, Seite 199-204

- Knöllmann, Heribert – Kernchen, Joachim: Neubau der Schleusen 1 und 2 an der Kanalstufe Münster. Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V., Nr. 2, Juni 2005, Seite 26-30

- König, Wolfgang: Baut Talsperren! Otto Intze, Wilhelm II und der Hochwasserschutz in Preußen, in: Rasch, Manfred; Bleidick, Dietmar (Herausgeber und Bearbeiter): Technikgeschichte im Ruhrgebiet – Technikgeschichte für das Ruhrgebiet, Klartext-Verlag, 2004, ISBN 3-89861-376-3

- Kunz, Claus; Lindlar, Hans-Gerd und Wigand, Rolf: Ein Schiffshebewerk über den Drei-Schluchten-Staudamm in China. WasserWirtschaft (95), Heft 1-2/2005, Seite 83-89, 9 Bilder, 1 Tabelle

- Landeshauptstadt Magdeburg, Tiefbauamt (Herausgeber), mit den Unternehmen Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) und Städtische Werke Magdeburg GmbH (SWM), Autor: Dipl.-Ing. (FH) Dieter Neumann, mitwirkende Autoren: Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Matz, Dipl.-Ing. Karl-Hans Jochen Kaatz und Dipl.-Ing. (FH) Manfred Sonntag: Geschichte der Wasserversorgung der Stadt Magdeburg aus Anlass von „1200 Jahren Magdeburg“, 89 Seiten, zahreiche Schwarz-Weiß- und Farbbilder, Diagramme und Karten, Format: DIN A4, broschiert

- Lieser, Cord H.: Wesertunnel Kleinensiel-Dedesdorf im Zuge der B 437. Das Bauzentrum BAUKULTUR, ISNN 1618-3452, Nr. 5/2005, Seite 36-38

- Linse, Diethelm: Intze-Mauern – fit für das 21. Jahrhundert. WasserWirtschaft (95) Heft 1-2/2005, Seite 54-59, 8 Bilder. Die nunmehr 100 Jahre alten, von Prof. Dr. Otto Intze an der Königlichen Technischen Hochschule Aachen von 1870 bis zu seinem Tod im Jahr 1904 errichteten Bruchstein-Talsperrenmauern sind nach der Sanierung für ein weiteres Jahrhundert Betrieb vorbereitet (siehe auch Mitteilung Nr. 142 des Lehrstuhls und Institutes für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen mit den Vorträgen über das 35. Internationale Wasserbau-Symposium Aachen, Januar 2005 „Energie und Wasserkraft – zum 100. Todestag von Otto Intze“)

- Meister, Jochen und Linke, Steffen: Anpassung der Talsperre Bleiloch an die allgemein anerkannten Regeln der Technik – Standsicherheit und Maßnahmen. WasserWirtschaft (95), Heft 1-2/2005, Seite 79-82, 4 Bilder, 2 Tabellen. Die Bleiloch-Talsperre am Oberlauf der Saale, die 1. Staustufe der so genannten Saale-Kaskade, wurde von 1930 bis 1932 als Schwergewichtsmauer aus Gussbeton errichtet und ist mit einem Stauinhalt von 215 Mio. m³ nach dem Fassungsvermögen die größte Talsperre Deutschlands.

- Minor, H. E. und Hager, W. H.: Flussbau in der Schweiz – Entwicklung und Ausblick. Schriftenreihe der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst, Band 6, Zürich, 2004, 140 Seiten, mit reichem historischem Bildmaterial, Vorstellung von 25 Pionieren des Flussbaus in der Schweiz.

- Narziß, L.: Abriss der Bierbrauerei, 7., aktualisierte Auflage, 439 Seiten, zahlr. Abb., Wiley-VCH Verlag, Weinheim, 2005, ISBN 3-527-31035-5, Preis: 55,- Euro

- Quicker, Peter: 10 Jahre Fachtagung Thermische Abfallbehandlung – Rückblick auf die Entwicklung der Abfallwirtschaft. Wasser und Abfall (7), Nr. 1-2/Januar-Februar 2005, Seite 25-30, 2 Bilder

- Petershagen, Wolf-Henning und Ulrich Burst: Die Ulmer Schachtel. Ein schwimmendes Kuriosum. Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm, 2001, 288 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Leinen, Preis: 18,- Euro, ISBN 3-88294-316-5.
Die Veröffentlichung schildert nach einem historischen Rückblick auf den Ulmer Schiffbau, die Zillen, seit deren Anfängen im Jahr 1570 bis 1897, die 1906 auf Initiative von Prof. Hahn aus Lübeck aufgenommenen Vergnügungsfahren mit den ursprünglich abwertend als „Ulmer Schachteln“ bezeichneten Schiffen.

- Rasch, Manfred; Bleidick, Dietmar (Herausgeber und Bearbeiter): Technikgeschichte im Ruhrgebiet – Technikgeschichte für das Ruhrgebiet, ca. 990 Seiten, mit insgesamt 52 Beiträgen, Klartext-Verlag, Essen, 2004, ISBN 3-89861-376-3

- Roesler, Frank; Moschner, Ulrich und Berning, Michael: Sanierung des luftseitigen Mauerwerks der (1904-1908 nach Entwurf von Prof. Intze errichteten) Glörstaumauer. WasserWirtschaft (95), Nr. 7-8/2005, Seite 34-39, 7 Farbbilder, 1 Tabelle

- Renner, Volker: Möglichkeiten und Grenzen flussangepasster Binnenschiffe (im Auftrag des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen im Jahr 2004 vom Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme in Duisburg – DST, vorm. VBD - durchgeführte Studie „Technische und wirtschaftliche Konzepte für flussangepasste Binnenschiffe). Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 6/Juni 2005, Seite 36-39

- Senatskommission für Wasserforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) – Herausgeber: Wasserforschung im Spannungsfeld zwischen Gegenwartsbewältigung und Zukunftssicherung. Bezug teilweise über die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, Tel.: 0228/8851, Fax: 0228/885-2180, E-Mail: postmeister@dfg.de, sowie über die Wiley-VCH Verlag GmbH, Boschstraße 12, 69469 Weinheim, oder Akademie Verlag, Palisadenstraße 40, 10243 Berlin, und über den Buchhandel

- Spitzer, Erwin: (Bericht über das) Informationsforum zur Zukunft des Verkehrsweges Rhein (am 26. April 2005 in der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz). Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 6/Juni 2005, Seite 42-43

- Starke, Wolf-Dietmar: Projekt Tiefwasser-Containerterminal JadeWeser Port. Wasser und Abfall (7), Nr. 6/Juni 2005, Seite 40-44

- Starke, Wolf-Dietmar: Technische Umsetzung des Projektes JadeWeser Port. Das Bauzentrum BAUKULTUR, ISSN 1618-3452, Nr. 5/2005, Seite 40-41

- Uhlenbruck, Kurt: Die Schleppschifffahrt auf der Gebirgsstrecke, 285 Seiten, 33 Abb., ISBN 3926052287, herausgegeben von der Gesellschaft für Volkskunde in Rheinland-Pfalz, Mainz, Preis: 28,50 Euro
Das Buch befasst sich mit der Geschichte der Schleppschifffahrt, die auf dem Rhein um 1850 begann und bis in die 1960er Jahre den Güterverkehr auf dem Strom prägte.

- Ulsamer, Gregor: Feuerschiff Borkumriff, 248 Seiten, 220 Fotos, Grafiken und Kartenausschnitte, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage, Preis: 21,90 Euro
Das Buch schildert die Entwicklung der Seezeichen- und Nachrichtentechnik am Beispiel der Feuerschiffe, die auf Position „Borkumriff“ lagen und deren Geschichte am 23. Juni 1988 mit der Löschung in den Seekarten endet.

- Vetterleit, Hans-Uwe: Inland-ECEDIS auf Binnenwasserstraßen. Elektronische Wasserstraßenkarte nach dem Inland-ECEDIS Standard mit Tiefenformationen nach dem Elektronischen Fahrrinnen-Informationssystem ARGO für ausgewählte Bereiche des Rheins. Binnenschifffahrt ((ZfB), Nr. 3/März 2005, Seite 50-54

- Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, Berlin; Wasser- und Schifffahrtsamt Dresden; Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz; Bundesanstalt für Wasserbau, Karlsruhe: Erosionsstrecke der Elbe (zwischen Mühlberg und Wittenberg – km 120 – 230) – Ergebnisse der Naturversuche zur Geschiebezugabe 1996-1999, aufgestellt durch die Projektgruppe „Erosionsstrecke der Elbe“, 72 Seiten, zahlreiche Bilder und Diagramme, 7 Anlagen, September 2001, broschiert

- Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest, Brucknerstraße 2, 55127 Mainz, Telefon: 06131/979-0, Fax: 06131/979-155, E-Mail: wsd-suedwest@wsd-swwsv.de: Informationen 2004 mit insgesamt 19 Berichten aus den Betätigungsfeldern der WSD Südwest, u.a.
Gährs, Joachim: Zusammenarbeit im deutsch-luxemburgischen Kondominium (gemeinsame Strecke des Mosellaufs) zwischen Mosel-km 206 und 242, Seite 17-19
Berlenbach, Björn: Das Fallkirk-Wheel – Entstehung eines neuen Schiffshebewerkes (in der Nähe von Edinburgh/Schottland) im Rahmen des Millenium-Link-Projektes, der Sanierung und Wiederherstellung des „Forth & Clyde-Canals“- und „Union-Canals“, Seite 20-23

- Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion West stellt sich vor: Von der „Königlichen Kanalkommission zur Wasser- und Schifffahrtsdirektion West – Über 100 Jahre Wasserstraßenverwaltung in Münster“. Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung – Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V., Heft 1/März 2005, Seite 8-10

- Einige Veröffentlichungen aus den „Mitteilungen des CANAL-Vereins“, Rendsburg, Nr. 24, 2004:
Altmann, Klaus: Der Elbe-Seitenkanal und die landwirtschaftliche Feldberegnung, Seite 123-146
Eggers, Klaus: Reisebericht über die Exkursion des CANAL-Vereins zu den alten und neuen Schöpf- und Sperrwerken in den Niederlanden vom 18. bis zum 23. August 2003
Evangelista, Joe: Der Graben, der den Wilden Westen öffnete: Erie Canal, Seite 21-34
Stolz, Reinhard: Die Schwebefähre bei Rendsburg (über den Nordsee-Ostsee.Kanal, Seite 111-123

- Zeitschrift industrie-kultur – Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte. Klartext-Verlagsgesellschaft mbH, Heßlerstraße 37, 45329 Essen, ISSN 0949-3751,
Ausgabe 1/2005, mit u.a. folgenden Beiträgen:

Bardua, Sven: Gelungene Bau-Kunst. Die Kanalbrücke über die Elbe bei Magdeburg ist standfest und doch leicht (daneben Hinweise auf historische Kanalbrücken in England, die Brücke des Oder-Havel-Kanals in Eberswalde, die abgebrochen werden soll), Seite 36-37
Ausgabe 2/2005, mit u.a. folgenden Beiträgen:
Delany, Ruth; McKeown, John: Der Royal Canal lebt wieder – Seit fast 200 Jahren verbinden zwei Kanäle den Shannon mit Dublin, Seite 6-7
Fischer, Joachim: Erstes Großkraftwerk von Irland – Siemens baute am Shannon das Wasserkraftwerk Ardnacrusha, Seite 8-9
Cox, Ronald C.: Land der Steinbrücken – Gusseiserne Brücken in Irland sind rar, aber sehenswert, Seite 13-14
Rynne, Colin: Herausragendes Industriedenkmal: Das Wasserwerk in Cork, Seite 15
McMahon, Mary: Zwei Dubliner Vororte bauten Irlands erstes Abwassersystem, Seite 16
Das National Waterways Museum in Gloucester, Seite 24
Oosterschelde-Sperrwerk in den Niederlanden, Seite 26

- Wanderfischprogramm (Fischauf- und –abstieg)
Internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR), Postfach 200253, 56002 Koblenz:
Schulte-Wülwer-Leidig, Dr. Anne (Redaktion): Rhein & Lachs 2020 – Programm für Wanderfische im Rheinsystem – Erläuterungen, Entwicklung und Stand der Projekte am Rhein und seinen Nebenflüssen, 31 Seiten, broschiert, ISBN 3-935324-48-0, 2004

- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) – Fischereiverband Nordrhein-Westfalen – Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (Herausgeber);
Nemitz, Armin, Landes-Fischereiverband Nordrhein-Westfalen (Konzeption, Redaktion und Gestaltung):
Wanderfischprogramm NRW – Ein Landesprogramm im Bereich Naturschutz und Gewässerökologie – Jahresbericht 2003, 92 Seiten, zahlreiche Farbbilder, Karten, Diagramme, broschiert, Format: DIN A 4

- MUNLV NRW, 40190 Düsseldorf (Herausgeber) – Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (LÖBF) NRW (mit der Durchführung des Wanderfischprogramms beauftragt) – Fischereiverband NRW (Kooperationspartner innerhalb dieses Landesprogramms) – Konzeption und Redaktion: LÖBF-Stabsstelle für das Wanderfischprogramm und MUNLV, Fischereireferent: Wanderfischprogramm Nordrhein-Westfalen – Statusbericht zur ersten Programmphase 1998 bis 2002 – ein Landesprogramm in Bereich Naturschutz & Gewässerökologie, 112 Seiten, 138 Bilder, Karten und Diagramme, Format DIN A 4, broschiert, 2001

• Veröffentlichungen zur EU-Wasserrahmenrichtlinie

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11005 Berlin, Fax: 01888/305-2044, Internet: www.bmu.de, E-Mail: service@bmu.bund.de (Herausgeber):
Heidemeier, Dr. Joachim, UBA, FG II 2.2 (Redaktion), Friedel, Dipl.-Ing. Christa, Krefeld (Autorin):
Wasserrahmenrichtlinie – neues Fundament für den Gewässerschutz in Europa – Kurzfassung, 30 Seiten, zahlreiche Farbbilder, 1. Auflage, September 2004

- Carstens, Marina; Thiele, Volker; Degen, Bodo; Berlin, Angela: Erhebung biologischer Gütedaten für die Bestandsaufnahme gemäß Wasserrahmenrichtlinie in Mecklenburg-Vorpommern. Wasser und Abfall (7), Nr. 3/2005, Seite 16-21

- Gorlach, Benjamin; Kranz, Nicole; Interweis, Eduard: Vorschlag für eine Methodik zur Auswahl der kosteneffizientesten Maßnahmenkombinationen für die Wasserrahmenrichtlinie. GWF-Wasser/Abwasser (146), Nr. 5/2005, Seite 412-417

- Grube, Stefan, Messmann, Sven und Hermann Orth: Wirtschaftliche Analyse der Wassernutzungen (bei der Bestandsaufnahme nach der EU-WRRL) – Beispiele aus Nordrhein-Westfalen (Pilotprojekt Lippe), klar! Information für die Mitglieder des DWA-Landesverbandes NRW, Juni 2005, Ausgabe 10, Seite 22-25

- Henneberg, Simon Christian: Ergebnisse der Bestandsaufnahme der EG-Wasserrahmenrichtlinie in der Flussgebietseinheit Weser. KA – Abwasser, Abfall (52), Nr. 3/2005, Seite 249-252, GFA- Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V., 53773 Hennef

- Knopp, Günther-Michael: Ausnahmen von den Umweltzielen des Artikels 4 WRRL und ihre Bedeutung beim wasserrechtlichen Vollzug in Deutschland. Wasser und Abfall (7), Nr. 3/2005, Seite 27-31

- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV), 40476 Düsseldorf: Handbuch Querbauwerke, basierend auf der „Studie zur Ermittlung und gewässerökologischen Bewertung von gewässerökologisch angepassten energetischen Nutzungsmöglichkeiten“, Kurzbezeichnung: „Querbauwerke und nachhaltige Was-

serkraftnutzung in NRW“, bearbeitet vom Ingenieurbüro Floecksmühle, Aachen, in Zusammenarbeit mit drei weiteren Büros, 212 Seiten, zahlreiche Farbbilder, Tabellen, Diagramme, 7 Karten, 1. Auflage 2005, ISBN 3-9810063-2-1, Format: DIN A 4, broschiert

- Nienhaus, Ingo; Eckartz-Nolden, Gabriele: Bestandsaufnahme im Arbeitsgebiet Erft (Nordrhein-Westfalen) – Fließgewässer: Ergebnisse der Integralen Betrachtung der Oberflächenwasserkörper. WasserWirtschaft (95), Nr. 6/2005, Seite 49-54, 9 Bilder

- Schulte-Wülwer-Leidig, Anne: Die Internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in der Flussgebietseinheit (FGE) Rhein. KA – Abwasser, Abfall (52), Nr. 4/2005, Seite 379-382

- Schulte-Wülwer-Leidig, Anne: Erreichen wir im Rheineinzugsgebiet die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie? GWF – Wasser/Abwasser (146), Nr. 5/2005, Seite 392-393

- Semrau, Mechthild; Hinck, Rudolf: Leitbildermittlung in stark überformten Landschaften. Ein Erfahrungsbericht aus dem Emschergebiet. GWF – Wasser/Abwasser (146), Nr. 5/2005, Seite 408-411

- Vogt, Klaus; Gohl, Barbara: Monitoring als wesentliche Etappe zur weiteren Umsetzung der WRRL. Wasser und Abfall (7), Nr. 3/2005, Seite 10-14

- Weyand, Michael: Flussgebietsmanagement – Fünfter Workshop zum Umsetzungsprozess der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Essen. KA – Abwasser, Abfall, Nr. 7/Juli 2005, Seite 790-796

• Veröffentlichungen über Jubiläen

- 100 Jahre Mittellandkanal (MLK) – Tradition und Innovation –
Zeitschrift Binnenschifffahrt (ZfB), Nr. 4/April 2005, Supplement
Aus Anlass der 100-jährigen Wiederkehr des Beschlusses über den Bau des westlichen Teilstücks des Mittellandkanals zwischen Bergeshövede und Hannover mit dem Preußischen Wassergesetz vom 1. April 1905 und folgenden Beiträgen:
DWhG-Mitglied Dr. Eckhard Schinkel: Der Mittellandkanal – Neue Beiträge zur Geschichte, Seite 5-13
Rusche, Jörg; Weinoldt, Christoph: Verkehrsentwicklung auf dem MLK, Seite 14-15
Trapp, Helmut: Schifffahrt zwischen Wolfsburg und Magdeburg zwischen 1945 – 1990, Seite 16-20
Schulz, Heino: Entwicklung der Industriezentren und ihrer Häfen am Mittellandkanal, Seite 21-24
Giszas, Heinz: Der MLK und der Hamburger Hafen, Seite 24-25
Reiner, Winfried: Ausbau des Mittellandkanals zwischen Bergeshövede und Rühen, Seite 26-31
Osterthun, Dr.-Ing. Manuela: Osthaltung des Mittellandkanals – Verkehrsweg im vereinten Deutschland, Seite 32-36
Henke, Reinhard: Bedeutende Bauwerke des Mittellandkanals, Seite 38-43
Patzer, Siegfried und Abel, Dietmar: Naturnaher Ausbau des MLK in ökologisch sensiblen Bereichen am Beispiel des Naturparks Drömling, Seite 44-45
Kindt, Hubert, und Treber, Tilmann: Wasserbewirtschaftung des MLK, Seite 46-48
Hüsig, Andreas: Wasser nicht nur für Schiffe: Tourismus, Landwirtschaft, Industrie und Hochwasserschutz, Seite 49-52

- 100 Jahre Werft Nobiskrug in Rendsburg. Hansa International Maritime Journal (142), Nr. 6/2005, Seite 53-66

- 100 Jahre Ruhrländischer Architekten- und Ingenieurverein (RAIV), mit dem die DWhG über unser Mitglied im Vorstand des RAIV, Dipl.-Ing. Christian Heitefuss, in kooperativer Zusammenarbeit auf Gegenseitigkeit verbunden ist, Jubiläumsfeier am 11. September 2004 – Bericht und Abdruck der gekürzten Fassung des Festvortrages von Prof. Stefan Polònyi „Über die Ästhetik der Baukunst“ (Schwerpunkt: Tragwerkskunst), Teil 1: Zeitschrift Das Bauzentrum BAUKULTUR, 2005, Seite 56-63; Teil 2: Das Bauzentrum BAUKULTUR Nr: 4/2005, Seite 58-63

- 75 Jahre Wupperverband – Wasserwirtschaft im Einzugsgebiet der Wupper – klar! Information für die Mitglieder des DWA-Landesverbandes NRW, Juni 2005, Ausgabe 10, Seite 10-13:
Baumgart, Dr.-Ing. H.C. und Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. H. Patt: Aktuelle Aspekte der Überwachung, Entwicklung und Unterhaltung von Fließgewässern – Bericht zum 20. Wasserbau-Seminar an der Universität Duisburg-Essen am 17. Februar 2005.
klar! Information für die Mitglieder des DWA-Landesverbandes NRW, Juni 2005, Ausgabe 10, Seite 14-17

- 75 Jahre Pumpspeicher-Kraftwerk Niederwartha bei Dresden (1930 errichtet), Kurzbericht in: WasserWirtschaft (95), Heft 5/2005, Seite 6: Nach Beseitigung der Hochwasserschäden durch Überflutung im August 2002 seit November 2003 wieder im Dauerbetrieb

- Mittelweserverband, Hermannstraße 15, 28857 Syke, Telefon: 04242/9224-0, Fax: 04242/922499, E-Mail: info@mittelweserverband.de (Herausgeber): **50 Jahre Mittelweserverband – Eine Chronik**. 44 Seiten, zahlreiche Farbbilder, broschiert

Der Mittelweserverband wurde am 18. April 1955 als Wasser- und Bodenverband nach den Vorschriften der Wasserverbandverordnung (1991 ersetzt durch das Wasserverbandsgesetz) gegründet. Das Verbandsgebiet erstreckt sich auf den links der Weser gelegenen Raum zwischen Hoya und der Landesgrenze Bremen mit der Wesermarsch und Teilen der Syker Geest im Landkreis Diepholz, Regierungsbezirk Hannover/Niedersachsen. Die Verbandsaufgaben bestehen in Deich- und Gewässerunterhaltung sowie Landschaftspflege und Hochwasserschutz. Dazu betreibt der Verband vier Hauptschöpfwerke mit einer Förderleistung von insgesamt 30 m³/s sowie 5 Polderschöpfwerke.
Durch das Verbandsgebiet läuft auch der Meliorationshauptkanal der früheren Meliorationsgenossenschaft Bruchhausen-Syke-Thedinghausen. Er diente der Berrieselung von 4.000 ha Weideland durch Weserwasser mit fruchtbarem Schlick. Mit seiner Geschichte beschäftigt sich unser Mitglied Jochen Voigt, Hof Bioland, An der Wassermühle 20, 28857 Syke, Telefon: 04242/7978, E-Mail: info@biovoigt.de, www.biovoigt.de/melioration/start.shtml (Informationen über „Die Melioration und ihr Kanal“).

• Weitere Veröffentlichungen aus Anlass von Jubiläen:

- Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Kussmaulstrasse 17, 76187 Karlsruhe (Herausgeber): **50 Jahre BAW** – Mitteilungsblatt der Bundesanstalt für Wasserbau, Nr. 78, Karlsruhe, September 1998, ISSN 0572-5801, broschiert, u.a. mit folgenden wasserhistorischen Beiträgen:
Lochmaier, Lothar: Die Spaltung der deutschen Forschungslandschaft nach dem 2. Weltkrieg und die Gründung der Bundesanstalt für Wasserbau (1948), Seite 13-26
Oebius, Horst: Ein Abriss der Geschichte der Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau, Berlin, zwischen 1884 und 1945, Seite 27-44
Knieß, Hans-Gerhard: 50 Jahre Bundesanstalt für Wasserbau, Seite 45-88

- Evers, Mariele; Mennerich, Artur: Von der Suderburger Wiesenbauschule zur Modelluniversität – **150-jähriges Jubiläum an der Fachhochschule Nordostniedersachsen**. Wasser und Abfall (5), Nr. 5/2004, Seite 45-48

- Freund, Edgar: Wasser, Wind und Meer – BWK-Bundeskongress am 24. September 2004 in Rostock, darin Rückblick auf „100 Jahre BWK – eine Erfolgsgeschichte“. Wasser und Abfall (6), Nr. 12/ Dezember 2004, Seite 26-29

- Mehlhorn, Hans; Geckeler, Albrecht: 50 Jahre Bodensee-Wasserversorgung – Ein hervorragendes Beispiel für kommunale Zusammenarbeit und Solidarität. GWA – Wasser/Abwasser (146), Nr. 1/Januar 2005, Seite 26-32

• Veröffentlichungen über historische Hochwasser, Überschwemmungen und Hochwasserschutz

- Bernhardt, H. H.: Naturverträglicher Hochwasserschutz – Wasserbauliche Aspekte. Natur und Landschaft, Jg. 78, 2003, Heft 4, Seite 138-142

- Fachheft Hochwasserschutz - Regenwasserbewirtschaftung
WasserWirtschaft (95), Heft 3, 2005, ISSN 0043-0978

- Heerten, Georg, Horlacher, Hans-B.: Konsequenzen aus den Katastrophenhochwässern an Donau, Oder und Elbe. Geotechnik, Zeitschrift für Bodenmechanik, Erd- und Grundbau, Felsmechanik, Ingenieurgeologie, Geokunststoffe, Deponien, Altlasten, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e.V. (DGGT), Essen, 25. Jahrgang, Nr. 4, 2002, Seite 231-238

- Oberle, P., Theobald, S., Nestmann, F.: Nachhaltiges Hochwassermanagement – Konzepte und Simulationswerkzeuge. Lebensraum Fluss. Hochwasserschutz, Wasserkraft, Ökologie. Beiträge zum Symp., Band 2, Juni 2004, Wallgau, Oberbayern. Berichte des Lehrstuhls und der Versuchsanstalt für Wasserbau u. Wasserwirtschaft 101, 2004, Seite 292-303

- Schumann, Andreas; Sieber, Hans-Ulrich: Hochwasserbemessung und Hochwasserschutzfunktion von Talsperren – Lehren aus dem Augusthochwasser 2002 in Sachsen. Wasserwirtschaft (95), Heft 1-2/2005, Seite 11-16, 6 Bilder, 3 Tabellen

- Sönnichsen, Detlef: Q oder W – Worauf konzentriert sich Hochwasservorsorge? WasserWirtschaft (95), Nr. 6/2005, Seite 20-26, 8 Bilder

- Bericht über die Instandsetzungsmaßnahmen nach dem Katastrophen-Hochwasser im August 2002 im Müglitztal bei Glashütte, in: DWA-Rundbrief Nr. 26, April 2005, Seite 5-9

- Internetseite http://map.ioer.de/webseite/hochw/index.htm, erarbeitet vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung in Dresden, mit Informationen und Karten über die größten Überschwemmungen der Elbe in den Jahren 1845, 1890 und 2002 im Oberen Elbetal und deren Vergleich. Die Informationen sind Teil des Projektes „Langzeitmonitoring“, dessen

Ergebnisse unter: www.ioer.de/langzeit-monitoring abrufbar sind.

- Im Mitglieder-Rundbrief Mai 2005 des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Frauenhofer Platz 2, 55118 Mainz, Telefon: 06131/604712, Fax: 06131/604714, E-Mail: info@dwa-hrps.de (Geschäftsführung: Frau Dipl.-Ing. Vera Heckeroth) ist unter „Das aktuelle Thema“ ein Beitrag von Dr.-Ing. Thorsten Schlurmann, Lehr- und Forschungsgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft im Fachbereich Bauingenieurwesen der Bergischen Universität Wuppertal, über „Tsunami-Frühwarnsystem“ erschienen (Seite 10-12). Weitere Informationen sind unter der E-Mail: schlurma@uni-wuppertal.de zu erhalten.

• Veröffentlichungen über Energie und Wasserkraft

- Janzing, Bernward: Baden unter Strom – Eine Regionalgeschichte der Elektrifizierung, 304 Seiten mit rund 400 farbigen Abbildungen, Dolg-Verlag Föhrenbach, 2002, ISBN 2-927677-27-2, Preis 39,50 Euro.
Das Buch befasst sich u.a. mit der Entwicklung der Wasserkräfte im Südschwarzwald und am Hochrhein zwischen Bodensee und Basel, wie der Wasserkraftanlage Rheinfelden, des Murg- und Schwarzenbachwerkes bei Forbach sowie der Brändbach- und der Wienachtalsperre, daneben werden auch zahlreiche, heute noch existente Kleinkraftwerke dokumentiert.

- Kutschera, Gesa; Huber, Nils-P., Lehrstuhl für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen: Energie- und Wasserkraft – zum 100. Todestag von Otto Intze – 35. Internationales Wasserbausymposium Aachen am 4. und 5. Januar 2005. Wasser und Abfall (7), Nr. 4/2005, ISSN 1436-9095, Seite 40-44

- Meurer, Rolf: Oskar von Miller, Schöpfer des Walchenseekraftwerkes, des Bayernwerks und des Deutschen Museums. Mitteilungen des CANAL-Vereins, Rendsburg, Nr. 24, Rendsburg 2004, Seite 91-110

- Müller, Gerald; Becker, Tjalf: Das mittelschlächtige Wasserrad als Energiewandler für kleine Fallhöhen. WasserWirtschaft (95), Nr. 6/2005, Seite 8-12, 8 Bilder

- Nestmann, F.: Wasserkraft. Zukunft der Energieversorgung. Hrsg.: Innovationsbeirat der Landesregierung von Baden-Württemberg. Wiss. Techn. Beirat der Bayerischen Staatsregierung. Berlin. Springer 2003, Seite 103-110

- Energiehistorische Veröffentlichungen der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt (Herausgeber):
Neuhaus, Sigmar: Das Wasserkraftwerk Spichra an der Werra. 32 Seiten, zahlreiche Farbbilder, 1 Karte, 2. Auflage, 2004, broschiert
Neuhaus, Sigmar: Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft AG (Thelg), Gotha, 24 Seiten, mehrere Schwarz-Weiß-Bilder und Karten, broschiert, 2. Auflage, 2004
Neuhaus, Sigmar: Das Wasserkraftwerk Walken an der Werra. 52 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, 1 Karte, broschiert, 1. Auflage 1999

- Neuhaus, Siegmar; Petzold, Eberhard; Plauer, Gerhard; Porsch, Axel-Rainer; Schossig, Walter; Sill, Klemens: Die Elektroenergieversorgung in Thüringen während der DDR-Zeit, 96 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß-Bilder, 1 Karte, 1- Auflage, 2005

- Neuhaus, Sigmar; Glatz, Peter; Sill, Klemens: Das Thüringenwerk – Ein Rückblick in die Stromgeschichte Thüringens. 80 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß-Bilder, 1 Karte, 2., veränderte Auflage, 2003

• Veröffentlichungen über Archäologie, Baugeschichte, Denkmalschutz und -pflege

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Geschäftsstelle beim Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn (Herausgeber und Bezugsstelle):

- Gympel, Jan, Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz: Schrittmacher des Fortschritts – Opfer des Fortschritts? Bauten und Anlagen des Verkehrs.
143 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß-Bilder, 1. Auflage, November 1999, broschiert, ISBN 3-922 153-11-9, Format: 21,4 x 24,0 cm, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalsschutz, Band 60.
Das Buch soll nicht allein die Augen für die Qualitäten der bisher als Denkmäler wenig beachteten Bauten und Anlagen des Verkehrs öffnen. Es will auch einen Beitrag dazu leisten, Kompromisse zu finden, die die Spuren der Geschichte bei allem Fortschritt lebendig erhalten.
In 5 Kapiteln werden historische Anlagen und Bauwerke des Straßenverkehrs, Schienenverkehrs (Fern und Nah), der Luftfahrt und der Schifffahrt vorgestellt. Im Kapitel Schifffahrt werden kurzgefasst im Gesamtumfang von 20 Seiten der Ludwig-Donau-Main-Kanal, der Luisenstädtische Kanal in Berlin, die Fossa Eugeniana, die Speicherstadt in Hamburg, der Westhafen in Berlin, der Innenhafen in Duisburg, der Winterhafen in Passau, die Dreh-

brücke über den Rheinhafen in Krefeld, die Brücken über den Stichkanal vom Mittellandkanal nach Osnabrück, die Alte Fahrt in Münster im Zuge des Mittellandkanals, die Ruhrschleuse Dahlhausen in Hattingen und der geplante Havelausbau in Potsdam dargestellt. Je ein Abschnitt über archäologische Untersuchungen im Zuge der Ostseeautobahn A 20 von Lübeck bis südlich von Prenzlau/Brandenburg und ein Resümee „Denkmalschutz bringt Ärger und Gewinn“ schließen das Buch ab.

- Wieland, Dieter: Historische Parks und Gärten (Beispiele in Deutschland), 108 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, ISBN 3-922153-00-3, broschiert, Format 31,6 x 24,0 cm, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Band 45

- Horn, Günter: Fragen und Antworten zur Bodendenkmalpflege – ein Kursbuch, 68 Seiten, zahlreiche Farbbilder, Band 66, 2002, ISBN 3-922153-12-7, broschiert

- Fischer, Manfred; Kleeberg, Rudolf; Viebrock, Jan: Kursbuch Denkmalschutz, 52 Seiten, zahlreiche Farbbilder, 5. Auflage, 2004, broschiert
Aus dem Inhalt: 7 Fragen und 12 Thesen zu Denkmalschutz und Denkmalpflege, Tipps und Ratschläge

- Faltblattreihe F 5: Denkmalschutz auf dem Lande

- Faltblattreihe F 12: Historische Gärten und Grünanlagen

- Klinkenbusch, Claudia, Büro für Baugeschichte, Dresden: Experiment Moderne – Anfänge des modernen Holzbaus. Das Bauzentrum BAUKULTUR; ISSN 1618-3452, Nr. 6/2005, Seite 8-11

- Pfälzner, Prof. Dr. Peter: Die Welt der Lebenden und die Welt der Toten (Entdeckung des ersten ungeplünderten Königsgrabs Syriens), forschung – Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft – Sonderausgabe: forschung SPEZIAL 2005, Seite 40-43

- Sonnenberg, Udo: Bericht über die städtebauliche Exkursion des DAI – Deutschen Architekten- und Ingenieurvereins am 15./16. April 2005 „Museumsbauten und –architektur“: Das Deutsche Historische Museum, Das Jüdische Museum Berlin, Die Berlinische Galerie, Die neue Akademie der Künste am Pariser Platz. Das Bauzentrum BAUKULTUR, ISSN 1618-3452, Nr. 6/2005, Seite 59-61

• Angebote zum verbilligten Bezug wasserhistorischer Veröffentlichungen durch DWhG-Mitglieder (Bestellungen bei Herrn Uhlemann)

- Angebot des Verlages Philipp von Zabern, München, zum verbilligten Bezug des Buches von DWhG-Mitglied Prof. Dipl.-Ing. Albrecht Hoffmann u. v. a. über „Die Wasserversorgung in der Renaissancezeit“, 298 Seiten mit 122 Farb- und 202 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Leineneinband mit Schutzumschlag, Bestell-Nr. 22700, statt 45,50 Euro für nur 25,50 Euro (Kopie eines Bestellscheins ist der 8. Mitteilung beigefügt).

- Angebot des DSV-Verlages GmbH, Gründgensstraße 18, 22309 Hamburg, zum verbilligten Bezug (40 % Rabatt) von Veröffentlichungen unseres Mitgliedes Hans-Joachim Uhlemann u.a.

Buchtitel	Ladenpreis	Preis bei Bezug über H.-J-Uhlemann
Eckoldt † (Hrsg.) u.a.: Flüsse und Kanäle	38,00 €	22,80 €
Kartenband zum Buch „Flüsse und Kanäle	6,00 €	3,60 €
Uhlemann: Schleusen und Wehre	18,00 €	10,80 €
Uhlemann: Die Geschichte der Schiffshebewerke	14,00 €	8,40 €

Inhaltsverzeichnis		Seite

INTERNA	Datenblatt	2005/45
	Mitteilungen	2005/45
	Neue Mitglieder der DWhG	2005/45
	Personalien	2005/45
	Internet – Neuer Service bei Google: Online-Einsicht in Bücher	2005/46
VERANSTALTUNGEN DER DWhG	8. Fachtagung der DWhG mit Exkursion vom 9. bis 11.Sept. 2005 in Weilburg/Lahn: „Weilburg und die Lahn - Barocke Wasserversorgung und die Lahn als Wasserstraße“	2005/46
	9. Fachtagung der DWhG mit Exkursion zum Tag des Wassers im kommenden Jahr vom 27. bis 30. April 2006 in Regensburg über die Wasserrahmenrichtlinie und die Weimarer Erklärung der DWhG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, München, und dem Wasserwirtschaftsamt Regensburg	2005/47
	10. Fachtagung unter dem Arbeitstitel „Augusta Raurica“ und Wasserkraft am Hochrhein vom 16. bis 17. Juni 2006	2005/47
	11. Fachtagung und Mitgliederversammlung 1. Oktoberhälfte 2006 in Freiburg/Breisgau	2005/47
	Internationales Symposium „Cura Aquarum in Jordania“ mit Exkursionen vom 31. März bis 9. April 2007 in Petra und Amman	2005/47
	Jubiläumstagung „5 Jahre DWhG“ voraussichtlich im September 2007 in Mainz	2005/47
	Weitere Tagungen von 2007 - 2009	2005/47
PUBLIKATIONEN DER DWHG	Band 6 der Schriften der DWhG im Druck, *Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche und weitere wasserhistorische Beiträge*	2005/47
	Schriften der DWhG, Sonderband 1: *Mathias Döring, Weilburg und sein Wasser*	2005/47
	Schriften der DWhG, Sonderband 2: *Integrated Land and Water Resources Management in History*	2005/48
BERICHTE ÜBER STATTGEFUNDENE VERANSTALTUNGEN	35. Internationalen Wasserbau-Symposium (IWASA) „Energie und Wasserkraft	2005/49
	7. DWhG-Fachtagung am 21./22. März 2005 in Weimar „Gewässerentwicklung in der Kulturlandschaft“	2005/50
	Exkursion anlässlich der 7. DWhG-Fachtagung am 22. März 2005 in Weimar	2005/50
	Fachtagung „Hochwasserschutz und Hochwasserschadensbeseitigung im Müglitztal am 2. Juni 2005	2005/54
	4. Rhetorikseminar der DWhG vom 3. bis 5. Juni 2005 in Tambach-Dietharz	2005/54
	Exkursion der Leinafreunde aus Gotha an den Schwarzenbergischen Schwemmkanal in Böhmen vom 22. bis 25. Juli 2005 „*Eine Kanalfamilie auf Tournee*“	2005/57
	13. Kasseler Technikgeschichtliche Kolloquium am 7. Juli 2005	2005/58
	Internationales Symposium der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Wasser – Das blaue Gold Arabiens“ am 9./10. Juli 2005 in Bonn	2005/58
	Zusammenfassender Bericht über die von der Bundesregierung veranstalteten Flusskonferenzen 2002 und 2005 zur Bewältigung der Flutkatastrophe im August 2002 und zur Verbesserung des vorbeugenden Hochwasserschutzes	2005/60
	Jahrestagung des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen am 14. Juni 2005	2005/62
INFORMATIONEN AUS DEM KREIS DER DWHG-MITGLIEDER	Sonder-Briefmarken aus Israel mit Darstellungen von antiken Wasserbauwerken (Yehuda Peleg)	2005/63
	Ziegelmuseum Rosbach in Mainz (Chr. v. Kaphengst, Prof. Dr. K. Ewe)	2005/65
	Heizungs- und Wassererwärmungssysteme in römischen Thermen (Hans Schiebold)	2005/65

VERANSTALTUNGEN ANDERER VEREINIGUNGEN, INSTITUTE USW.	Arbeitskreis Geographie und Kartographie der URANIA, Kultur- und Bildungsverein Gotha e.V.	2005/66
	Kongress und 54. Mitgliederversammlung der Hafenbautechnischen Gesellschaft	2005/66
	Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau	2005/66
	Workshop EMTAL	2005/67
	Internationale Kommission zum Schutz der Elbe	2005/67
	Wasserwirtschaftliches Kolloquium am Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr	2005/67

AUSSTELLUNGEN	Westfälisches Industriemuseum	2005/67
	Ausstellungen in der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn	2005/67

VERÖFFENTLICHUNGEN	Veröffentlichungen von DWhG-Mitglieder	2005/69
	Veröffentlichungen über technik- und wasserhistorische Fragen	2005/73
	Veröffentlichungen zur EU-Wasserrahmenrichtlinie	2005/76
	Veröffentlichungen über Jubiläen	2005/77
	Veröffentlichungen über historische Hochwasser, Überschwemmungen und Hochwasserschutz	2005/78
	Veröffentlichungen über Energie und Wasserkraft	2005/79
	Veröffentlichungen über Archäologie, Baugeschichte, Denkmalschutz und -pflege	2005/79
	Angebote zum verbilligten Bezug von wasserhistorischen Veröffentlichungen	2005/80

INHALTSVERZEICHNIS		2005/81
IMPRESSUM		2005/82

Geschäftsstelle:

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG),
c/o WTV, Frau Marga Basche, Siegelsknippen, D - 53721 Siegburg, Telefon: 02241/128-102, Fax: 02241/128 109,
E-Mail: basche@wahnbach.de
Direktor a. D. Wolfram Such, Tel.: 02241/332999, FAX: 02241/1482365, E-Mail: wolfram.such@t-online.de

Weitere Informationen auch unter: http://www.dwhg-ev.de

Verantwortlich für diese Mitteilungen:
Wolfram Such, Marga Basche und Dr. Christoph Ohlig / Parkstr. 32 / D - 46487 Wesel / Tel.: 02803-1080 / Fax: 02803-802215 / E-Mail: Christoph.Ohlig@t-online.de

Bestellformular für Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft
[Entweder an die Geschäftsstelle (02241-128-109) oder Dr. Ohlig (02803-802215) faxen]

Name: _____

Datum: _____

Hiermit bestelle ich zum ermäßigten Mitgliederpreis (zzgl. Versandkosten):

Anzahl	Titel	Preis
	Schriften der DWhG Band 1, Cura Aquarum in Israel	35,00 €
	Schriften der DWhG Band 2, Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkt Antike	27,50 €
	Schriften der DWhG Band 3, Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkt Montanbereich	24,50 €
	Schriften der DWhG Band 4, Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkte Hochwasserschutz / Elbe	26,50 €
	Schriften der DWhG Band 5, Wasserbauten im Königreich Urartu und weitere Beiträge zur Hydrotechnik in der Antike	28,00 €
	Schriften der DWhG Band 6, Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche und weitere wasserhistorische Beiträge	27,50 €
	Schriften der DWhG im **Abonnement**, beginnend mit Band _____	
	Schriften der DWhG Sonderband 1: **Mathias Döring, Weilburg und sein Wasser**. Die Wasserversorgung der barocken Residenz im 18. und 19. Jahrhundert – eine technikhistorische Dokumentation – gebunden, Harteinband, Farbdruck	25.00 €
	Schriften der DWhG Sonderband 2: **Integrated Land and Water Resources Management in History**, Proceedings of the 21st ICID European Regional Conference, Special Session on History, May 16th, 2005, Frankfurt/Oder (Germany) / Slubice (Poland),	24,00 €

_____

Unterschrift